

Berugsgeblätter:

Rechtsamt für Gesetze bei Stelle
Gesetzliche Beiträge sind unter
den Gesetzen und Verordnungen, die
der Staat und seine Beamten aus dem
Recht erlassen, versteht. Die Rechte
der Städte und Gemeinden sind nicht
im Recht enthalten, sondern im
Rechtsamt für Gesetze und Verordnungen.
Die Rechte der Städte und Gemeinden
sind nicht im Recht enthalten, sondern im
Rechtsamt für Gesetze und Verordnungen.

Telegraphen-Kette:
Dresden-Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Milch-Chocolade
No. 600.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Carrt.

Abnahme von Anzeigen
bis mittags 2 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Werbung bis
11 bis 1/2 Uhr. Die einzelnen Anzei-
gen bis zu 8 Seiten auf Seite
20 Pf., die zweitlängste Seite auf
Textseite 20 Pf., als Einzelanzeige Seite
20 Pf. Im Ausmaß nach Seite
20 Pf., auf Werbeseite 40 Pf.
zweitlängste Seite auf Textseite und als
Einzelanzeige 20 Pf. Auskührungs-
aufgaben nur gegen Vorababzahlung.
Zeitungsbücher kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 28.

Seidel & Naumanns

Nähmaschinen

Haupt-Niederlage: H. Niedenführ,
Struvestraße 9, zunächst d. Prager Str.



Garten Veranda-Möbel
eigener Fabrik
Rudolph Seelig & Co.
30 Prager Straße 30.

Ullrichs Pianinos

sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
1 Pirnaische Straße 1 (am Pirnaischen Platz).

Natürl. Mineralwässer

Nr. 165. Spiegel:

Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Elbgau-Sängerbund-Konzert, Ruderregatta, Circus Sarrasani, Gerichtsverhandlungen, Frau Gasny's Abchied, Briefstellen.

Neueste Drahtmeldungen vom 17. Juni.

Der Kaiser in Hamburg.

Hamburg. Bei der gestrigen Tafel im Hause des Direktors v. Grumme brachte der Hausherr das Foto auf den Kaiser aus. Der Kaiser sprach auf den Täufling, der den Vornamen Wilhelm erhalten hat. Um 12 Uhr traf der Kaiser wieder auf der "Hamburg" ein; auf dem Wege dorthin hatte trotz der späten Stunde ein sehr zahlreiches Publikum ausgebürtigt, um dem Kaiser wiederholte Ovationen darzubringen.

Hamburg. Der Kaiser hielt um 10 Uhr vormittag auf der "Hamburg" Gottesdienst ab, an welchem die Bürgermeister Dr. Burghard und Stammann, der preußische Gesandte Frhr. v. Henning, Generaldirektor Ballin und Direktor v. Grumme teilnahmen.

Altona. Heute mittag fand der Appell der Gardisten von Norddeutschland auf dem Kasernenhofe des 31. Infanterie-Regiments statt. Über 3000 Gardisten waren in einem offenen Bivouac, regimentsweise geordnet, aufstellung genommen. Die Fahnen der Vereine standen auf dem rechten Flügel. Hinter den Gardisten wohnten Tausendbesitzer Angehörige der patriotischen Heimat. Am Eingange der Kaserne hatten Generalleutnant Graf v. Gobelsburg und die anderen Herren vom Auskunftsamt des Appells sich versammelt, ferner der Kommandierende General von Boden und Ballin, der Stadtkommandant Generalleutnant von Berßen, Oberbürgermeister Dr. Lettenborn und andere. Kurz vor 12 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments im Automobil mit den Herren des Gefolges, stieg nach der Begrüßung der versammelten Herren zu Pferde und ritt die Fronten der Gardisten ab, ihnen "Guten Morgen" bietend, der sie den Gardisten brausenden Blederball sang. Von drei Kopellen wurde der Präsentiermarsch gespielt. Der Kaiser hielt hieran von der Wille des Bierdes eine Ansprache, welche etwas lautete, er begnügte die alten Grenzer und Häusler der Garde, die sich hier zusammengefunden hatten und von ihnen viele noch die große Zeit Kaiser Wilhelms des Großen mit erlebt hätten. Er dankte ihnen, dass sie sich in so großer Menge versammelt hätten, um die alten Erinnerungen aus der Gardezeit zu feiern; er wünsche und erwarte, dass sie diese Erinnerungen auch in ihre Berufskreise weitertragen und pflegen; sie möglichen dessen immer eingedenkt seien, das sie in Treue zu Gott und Vaterland und in Erfahrung vor der Religion als christliche deutsche Männer einstehen, wenn es nötig sei für die Sicherheit des Vaterlandes und die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Gelege; er begrüße sie noch einmal herzlich. Graf v. Gobelsburg erneuerte hierauf das Gelübde unverbrüchlicher Treue, und brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus, in das die Gardisten begeistert eingingen. Die Kapellen spielten die Nationalhymne. Hierauf marschierten die Gardisten im Paradesmarsch vor dem Kaiser vorbei. Der Kaiser ließ sich später eine Reihe der alten Kameraden vorstellen und begab sich danach im Automobil zur "Hamburg" zurück, wo Frühstück stattfand. Die Gardisten ordneten sich dann zum Festzug durch die Stadt nach der Elbchaussee, wo in einem Staatszimmer ein gemeinsames Feiernahl stattfand. Der Kaiser fuhr um 2/4 Uhr im Schimmel-Biererzug zur Horner Rennbahn. Das Wetter ist schön und warm.

Hamburg. Die "Hamburg" ging wegen der Flußverhältnisse der Elbe und ihres Lieganges bereits nach 2 Uhr elbabwärts. Der Kaiser fuhr um 1/2 Uhr auf den St. Pauli-Landungsbrücken ein und ging zu Boot des Kreuzers "Leipzig" und mit diesem, vom Dampfschiff "Sleipner" gefolgt, ebenfalls elbabwärts. Der Kaiser gedenkt, in der Höhe von Stade wieder auf die "Hamburg" zu gehen und die Fahrt in See nach Holstein fortzusetzen.

Hamburg. Prinz Heinrich hat heute früh 8 Uhr an Bord des Panzerkreuzers "Prinz Adalbert" die Fahrt nach Drontheim zu den Krönungsfeierlichkeiten angetreten.

Glogau. Die Strafkammer verurteilte den Materialverwalter Wehnert wegen Diebstahls von Eisenbahnmaterial und Urkundenfälschung zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis, den Werkmeister Alois wegen Beihilfe zu 9 Monaten Gefängnis und den Kaufmann Victor Friedeburg-Veselou wegen gewerbsmäßiger Deltierung, Urkundenfälschung und Beamtenbestechung einschließlich der in Görlitz erkannten vierjährigen Gefängnisstrafe zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verbannung.

Johannishburg (Westf.). Gestern vormittag entgleiste Personenzug 507 zwischen Gronau und Kiel auf Strecke Johannishburg-Ahaus. Lokomotivführer und Fahrer schwer verletzt. Zwei Reisewesten leicht verletzt, so dass sie zugunsten nach Ahaus ankommen. Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Wien. Das "Fremdenblatt" schreibt: Wie wir erfuhren, ist die bisherige Melbung eines Abendblattes, wonach der Minister des Innern Graf Solochowski nach Schluss der Delegationsession aus dem Amt scheiden werde, unter welcher Bedingung allein die Mehrheit der ungarischen Delegation sich zur Annahme des Budgets des Auswärtigen bestimmten liege, vollkommen aus dem Laut gegriessen.

Riga. Bei dem Gepäck eines Passagiers des in den diesigen Hosen eingelaufenen Dampfers "Leander" wurden 28 Gewehre und 1600 Meter und 5000 Patronen gefunden. Der Passagier ist entflohen.

Sofia. Auf Weisung der bulgarischen Regierung hinzerrte die Polizeibehörde in Sofia den dort eingetroffenen neuernannten katholischen Bischof Meophilos am Sonntag, mit der Begründung, dass das ökumenische Patriarchat unterlassen habe, die Ernennung des Bischofs der bulgarischen Regierung mitzuteilen und ihre Zustimmung zu verlangen.

Ödönfföv (Schweden). Die Vorstadt Avis ist heute nachmittag vollständig abgebrannt. Der Eisenbahn-, Telefon- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen. 1000 Menschen sind obdachlos.

garantiert diesjährige Füllung, zu Originalpreisen,
in der innern Stadt franko Haus, nach auswärts
unter billiger Berechnung der Verpackungsspesen.

Königl. Hofapotheke
DRESDEN-A., Georgentor.

Montag, 18. Juni 1906.

Wladivostok. Bei der Station Bogoroditschaja der chinesischen Ostbahn ist ein Personenzug entgleist; ungefähr 100 Personen sind teils getötet, teils verletzt.

Herzliches und Südländisches.

Se. Majestät der Königin besuchte am Freitag nachmittags

in Salzwedel das Kreiskrankenhaus, wobei Landrat v. d. Schulenburg und Chefarzt Dr. Kappum die Führung übernommen

hatten. Am Sonnabend früh wohnte er der Frühmesse in der Sa. Lorenzkirche bei. Als der König die Kirche verließ, über-

reichte ihm eine Frau ein Bittgebet, das er zu sich nahm. Auf

dem Friedrichsplatz wohnt sich der König mit dem

Prinzen Leopold von Bayern begab, wohnt er dem Exercieren

seines Regiments, der Trossenfeld-Ulanen, bei, über deren

Leistungen er sich sehr günstig ausprach. Nach einem Krüppel-

studium in der Provinz fuhr er 2 Uhr 41 Min. nach Oldenburg weiter. In Bremen traf der König 6 Uhr 20 Min. ein und an-

nahm in Hillmanns Hotel in strengem Anognito Wohnung.

Sonntag vorm. 11 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Hastede. —

Über die in Aschaffenburg stehende Reise des Königs ins Vogtla-

nd und wird noch gemeldet, doch er am 26. Juni von Bad Elster

aus mit der Bahn über Adorf und Marktredwitz nach Marktred-

witz zurück. Am Abend fuhr er nach Wittenberg und übernahm

die Reise nach Berlin, wo er am 28. Juni nach Berlin fuhr.

Am 29. Juni fuhr er nach Magdeburg und übernahm die Reise

nach Bremen, wo er am 30. Juni nach Bremen fuhr.

Am 31. Juni fuhr er nach Hamburg und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 1. Juli nach Berlin fuhr.

Am 2. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 3. Juli nach Berlin fuhr.

Am 4. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 5. Juli nach Berlin fuhr.

Am 6. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 7. Juli nach Berlin fuhr.

Am 8. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 9. Juli nach Berlin fuhr.

Am 10. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 11. Juli nach Berlin fuhr.

Am 12. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 13. Juli nach Berlin fuhr.

Am 14. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 15. Juli nach Berlin fuhr.

Am 16. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 17. Juli nach Berlin fuhr.

Am 18. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 19. Juli nach Berlin fuhr.

Am 20. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 21. Juli nach Berlin fuhr.

Am 22. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 23. Juli nach Berlin fuhr.

Am 24. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 25. Juli nach Berlin fuhr.

Am 26. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 27. Juli nach Berlin fuhr.

Am 28. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 29. Juli nach Berlin fuhr.

Am 30. Juli fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 31. Juli nach Berlin fuhr.

Am 1. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 2. August nach Berlin fuhr.

Am 3. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 4. August nach Berlin fuhr.

Am 5. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 6. August nach Berlin fuhr.

Am 7. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 8. August nach Berlin fuhr.

Am 9. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 10. August nach Berlin fuhr.

Am 11. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 12. August nach Berlin fuhr.

Am 13. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 14. August nach Berlin fuhr.

Am 15. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 16. August nach Berlin fuhr.

Am 17. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 18. August nach Berlin fuhr.

Am 19. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 20. August nach Berlin fuhr.

Am 21. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 22. August nach Berlin fuhr.

Am 23. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 24. August nach Berlin fuhr.

Am 25. August fuhr er nach Bremen und übernahm die Reise

nach Berlin, wo er am 26. August nach Berlin fuhr.

</div

Rennen des Dresdner Rudervereins ausgestellten Ehrenpreise, die alle aufzuführen aber nicht möglich ist. Ungeteilte Bewunderung fand namentlich die vom Kaiser gegebene prachtvolle Regattaoste, nicht minder auch die vom König Friedrich August und von dem verstorbenen König Georg gestifteten Überrennen, ihnen vergoldeten Pokale besta, ein antikes silbernes Schiff. Von Deutschen Rudererbande kamme eine als Wunderpreis gewogene Goldwa, an der jeder Verein, in dessen Besitz sie bisher gewesen war, ein Rehmmarkstück besaßt hatte. Für die militärische Unterordnung jürgte in trefflicher Weise das Trompeterkorps des Gardekorps-Regiments unter Meister Stoss Leitung. — Die einzelnen Rennen selbst nahmen folgenden Verlauf:

1. Ritter für Junioiren. Offen nur für Ruderer, die bis zum 17. Juni kein offenes Rennen gewonnen haben. Ehrenpreis und 5 silberne Ehrenbecher, gegeben vom Sachsischen Regatta-Verein. Dresdner Ruderverein (Steuermann Bierling) Erster in 6 Min. 20 $\frac{1}{2}$ Sek. vier Längen zurück. Zweiter, Ruderclub "Triton". Siettin, Ruderer, Ruderergesellschaft "Dresden" Dritter.

2. Ritter. Wunderpreis, gegeben vom Deutschen Rudererbande. Der Regatta-Verein gibt den Siegern 5 silberne Ehrenbecher und bei Ausgabe des Preises im folgenden Jahre einen Erinnerungspreis. Leipzig Ruderclub (Steuermann H. Paul) Erster in 6 Min. 20 $\frac{1}{2}$ Sek. vier Längen zurück. Zweiter, Ruderclub "Triton". Siettin, Ruderer, Ruderergesellschaft "Dresden" Dritter.

3. Ritter. Ehrenpreis und silberner Ehrenbecher, gegeben von dem Ehrenmitglied Herrn H. Bierling. Dresdner Ruderverein (Bierling Schüll) Erster in 6 Min. 42 $\frac{1}{2}$ Sek. Ruderclub "Regatta" Prag, 2 Längen zurück. Zweiter, Ruderclub "Frisch zu", Dößau, stopte auf der halben Fahrt ab.

4. Ritter für Junioiren. Ehrenpreis und 5 silberne Ehrenbecher, gegeben vom Sachsischen Regatta-Verein. Offen nur für lädierte und die an der Elbe in Deutsch-Böhmen gelegenen Vereine, unter Ausschluss der beiden Dresdner Vereine, Dresdner Ruderergesellschaft, Dresden und Dresdner Ruderverein. Ruderverein "Germania". Leitmeritz (Steuermann R. Trapp) Erster in 6 Min. 20 $\frac{1}{2}$ Sek. Leipzig Ruderclub, 3 Längen zurück. Zweiter, Pirnaer Ruderverein Dritter.

5. Ritter für Junioiren. Ehrenpreis und silberner Ehrenbecher, gegeben vom Sachsischen Regatta-Verein. Ruderclub "Triton" Siettin (Karl Nißl) Erster in 6 Min. 42 Sek. Ruderclub "Regatta" Prag. Zweiter, Ruderclub "Frisch zu", Dößau. Dritter, Ruderclub "Dößau" batte aufzugeben.

6. Königs-Ritter. Ehrenherausforderungspreis meistland Sr. Maj. des Königs Georg von Sachsen. Offen nur für die dem Sächs.-Augsburgischen Regatta-Verbande angehörenden Rudervereine. Der Preis ist decimal ohne Reihenfolge zu gewinnen, bevor er in den endgültigen Preis übergeht. Der Regatta-Verein gibt den Siegern 5 silberne Ehrenbecher und eine Erinnerungsgabe. Dresdner Ruderverein (Steuermann H. Ewig) Erster in 6 Min. 20 $\frac{1}{2}$ Sek. Leipzig Ruderclub, 3 Längen zurück. Zweiter, Pirnaer Ruderverein Dritter.

7. Ritter für Junioiren. Ehrenpreis und 9 silberne Ehrenbecher, gegeben von der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Vom Ruderclub "Triton", Siettin (Steuermann John Romann), in 6 Min. 6 Sek. leicht gewonnen gegen Ruderergesellschaft "Dresden".

8. Doppelzweier. (Ohne Steuermann.) Ehrenpreis und 2 silberne Ehrenbecher, gegeben vom Verein zur Förderung Dresden und des Kreisverkehrs. Ruderclub "Frisch zu", Dößau, Erster in 6 Min. 13 $\frac{1}{2}$ Sek. Ruderergesellschaft "Dresden", 5 Längen zurück. Zweiter.

9. Ritter für Junioiren II. Ehrenherausforderungspreis Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen. Der Preis geht noch dreimaligem Siege ohne Reihenfolge in das Eigentum des siegenden Vereins über. Der Regatta-Verein gibt den Siegern 5 silberne Ehrenbecher und eine Erinnerungsgabe. (Zweimalige Sieger bis jetzt Pirnaer Ruderverein und Ruderclub "Regatta" Prag). Ruderverein "Germania" Leitmeritz (Steuermann R. Trapp) Erster in 6 Min. 51 Sek. Dresdner Ruderverein eine Länge zurück Zweiter, Ruderergesellschaft "Dresden" Dritter.

10. Ritter. Ehrenherausforderungspreis, gegeben vom vormaligen Internationalen Rowing-Club zu Dresden. Der Preis geht nach dreimaligem Siege ohne Reihenfolge in das Eigentum des siegenden Vereins über. Der Regatta-Verein gibt den Siegern 5 silberne Ehrenbecher und eine Erinnerungsgabe. Sieger 1905: Ruderclub "Frisch zu" von 1887, Dößau. Ruderclub "Triton" Siettin (Steuermann P. Wegner) Erster mit 2 Meter Vorsprung vor Ruderverein "Bratislava" Breslau und Ruderclub "Frisch zu" Dößau.

11. Kaiser-Achter. Wunderpreis Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. Der Regatta-Verein gibt den Siegern neun silberne Ehrenbecher und bei Ausgabe des Preises im folgenden Jahre eine Ehrenkunde. Dresden Ruderverein (Steuermann H. Ewig) Erster in 5 Min. 1/2 Sek. Ruderclub "Triton" - Siettin zweiter in 5 Min. 2 $\frac{1}{2}$ Sek. Leipzig Ruderclub Dritter und Ruderclub "Regatta" Prag Vierter. Der Dresden Ruderverein hat mit dem diesmaligen Siege diesen Preis nunmehr dreimal hintereinander gewonnen.

— Eröffnung des Zirkus Sarrasani. Schon rein äußerlich bietet der unmittelbar am König-Allee errichtete Zirkus ein außerordentlich interessantes, anziehendes und eigenartiges Schauspiel: eine riesige Zeltansiedlung, die in ihrer ingeniosen Disposition und ihrem originellen Aufbau einem improvisierten Wanderverlager gleicht, belebt von dem sittlamer Zauber, der uns in unserer Jugend — lang, lang ist's her — aus dem bunten Treiben der May- und Jahrmarktswanderverluppen der Kunstreiter, Akrobaten und Zeltänzer herausleuchtete. Hier nur mit dem Unterschied, daß von dem Urbild des alten fahrenden Zirkus nur die Silhouette geblieben und alles Drama und Spannung mit allen Schönheiten der modernen Technik auf das reichste ausgestattet ist. Durch eine künstlerisch effektvoll ausgeführte Holzlaube betreten wir den kolossal, glänzend erleuchteten, mit Flaggen und Städte-Wappen geschmückten Innenraum, ein Riesencondell, das, amtheaterartig aufgebaut, etwa 3600 Zuschauer aufnimmt. Vor ebenso viel Besuchern — der Zirkus war vorgestern schon lange vor Beginn ausverkauft — fand die Eröffnungsshow statt. Das mehr als reich bemessene Programm begann mit einem Entrée des Direktors und der Directorin, Herrn und Frau Sarrasani, die lebhaft begrüßt und mit Beifall ausgezeichnet wurden, dann wogenen sofort zwei jugendliche, gracieuse Voltige-Reiterinnen, Gel. Gia und Chella, in die Manege, um tadellos ihre Touren zu reiten. Damit war die Vorstellung in vollem Gang gebracht.

Zunächst sind es im Zirkus immer die Pferde, die uns am meisten interessieren. Ein Staatstier von einem solchen präsentiert sich gleich anfangs in einem von Herrn Janss vorgetragten Trapezen-Rutsch-Wallachen "Morgan", der sich in allen Gängen der hohen Schule vorzüglich hält und besonders virtuos die Galoppade und Platte ausführt. Auffällig überwunden wurde dieser brillante Dressurstunt später durch jochs russische Schimmel, in Freizeit dargestellt von Herrn Janss, akademisch gebildete Brachtegemalte von jugendlichem Antlitz, Temperament und Feuer, die schier eine glänzende Zukunft vor sich liegen sehen. Seinen sieht mancher Schimmel, wie Herrn sagt, aber auch einer schwärzlichen Zukunft entgegen. Eine Drohung zweiter Güte, einem Taxameter wird man schließlich vorgezogen nach einer hochfassenden Augend. Es erinnert an das Los der Poeten, die endlich Artikel für den Lebensunterhalt schreiben müssen. Einen anderen Höhepunkt der vornehmsten Dressur und Schule hat Herr Director Sarrasani mit zwei reisenden, großjährligen Tieren, die ausgezeichnet in der Pirouette gingen und nicht minder trefflich in der Wallade, sowie im Breit- und Hochspringen. Dann die Philosophen der Manege: zwei riesige indische Elefanten, die mit überlegener Ruhe und Besonnenheit überzeugend Kunststücke ausführen, tanzen und musizieren und schließlich über acht aufrecht gestellte Tambourineralchen hinweggehen. Zu den Glanzstücken der Werbedressur ist schließlich auch das Musikal.-Pferd des Clowns Varna zu zählen, das mit röhrendem Gebrösse ebenso falsch mit Schlittenzellen die "Leute Rose" spielt, wie sein Herr und Besitzer des jungen Reiters. Es wär so schön gewesen auf der Alte-Trompe.

Der neue preußische Eisenbahnmintler Breitenbach bedankt sich nach der Rückkehr von seinem Schulungsaufenthalt am Bodensee sich persönlich mit den Verkehrsministern der Einzelstaaten in Verbindung zu legen, um eine Reihe von Fragen der deutschen Eisenbahnpolitik zu beraten, die nach

inführung der Fahrkartsteuer im Zusammenhang mit dem in

Bon den zahlreichen übrigen Rennen stehen die großartigen Leistungen des Robertis-Trio, die fliegenden Preisen, oben an. Was die drei an den 10 Meter über der Planze errichteten Fliegenden Trapezen darbieten, gehört zu dem und Selbigen atemberaubendem Gangens, die man durchdringt, während sie in dem weiten Raum im Saltomotore und Sauperrille lediglich zum Zwecke, die Nerven der Unterhaltungsmenten zu bewegen. Allerdings vollziehen sich ihre grandiose Leistungen mit einer verblüffenden Sicherheit, die sicher alle Gesetze ausdrückt. Es ist eine Sensationsshow, die die Beute anziehen und die Kosten füllen wird. Als solche darf auch der von Hr. Abelheid, Herren Henry und Willy tödlich getötete dritte Fackel bezeichnet werden, in allen Einzelheiten ebenfalls ausgeführt. Zu diesen Höhepunkten des Programms tritt noch eine lange, bunte Reihe anderer akrobatischer und gymnastischer Darbietungen: die eleganten französischen Solon-Akrobaten "Les Rouges"; eine jugendliche, liebenswürdige Jonglage zu Werbe, Wse, Willy, die leider ein paar mal unfehlbar die Bekanntschaft mit dem Barriere machen mußte; ein weiblicher Vertreter, Miss Beatrix, die mit ihrem Partner in der Zelle spielt, wie Kinder mit dem Gummiball; das Milton-Trio in großartigen Leistungen am dreifachen Bett; ein Trapezist der kleinen Negerin Hattie; die Unterproduktion der sechs Geschwister Veres und eine Schar von Clowns, die mit Mitteln des alten klassischen Circus, mit Obreigen, Burzelbäumen, überheblich weggeschlagenen Stühlen, Stolpern über die eigenen Fuß und vergleichend mehr die Zuschauer auf das beste unterhalten. Allerdings zog sich das Ganze in eine fast unerträgliche Länge. Ein Programm, das, ohne Pause, 3½ Stunden dauert — um 1/2 Uhr nachts noch eine Cirkus-Pause gerichtet — hält auch der energiereste Cirkus-Entzugsat nicht aus. An diesen ermüdenden und abspannenden Längen zu streichen und zu kurzen, empfehlen wir dringend. Abgesehen davon hat sich Director Sarzani und seine vortreffliche Künstlerin auf das Beste und vornehmste eingestellt. Man steht bei ihm in der Tat im Paradies der Chambrière, man findet bei ihm bedeutend mehr, als das Programm verspricht. Seine Vorstellungen sind aus das wärme zu empfehlen.

— Die "Schöne Otero" ist von Dresden aus verklagt worden. Wie eine amtliche Bekanntmachung des Landgerichts Dresden besagt, fragt die Firma Bank für Bauen, Altengesellschaft in Dresden, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Eibes, gegen die Sängerin und Tänzerin Otero in Paris unter der Behauptung, daß die Verklage ihrer vertraglichen Verpflichtung, im Centraltheater aufzutreten, nicht nachgekommen sei mit dem Antrage, die Verklage zu verurteilen, der Klägerin 800 Franken in französischer oder in deutscher Währung mit 4 % Zinsen seit dem Tage der Klagestellung zu zahlen.

— Am Sonnabend abend erfolgten in der 10. und 11. Stunde Alarmierungen der Feuerwehr nach Gossebaude & Straße 33 und Blauer Blaue 1. Durch Zündungsbrüder einer Lampe war an einer Stelle ein Gardinenbrand entstanden, der bald unterdrückt wurde. Am zweiten Ort war in einer Kammer eine brennende Petroleumlampe umgefallen, durch welches Eingehen aber weiterer Schaden verhindert worden. — Ein Grasbrand in Vorstadt Strehlen gab gestern vormittag Anlaß zum Auslösen eines Löschzuges.

— In der Waldhundsfabrik Goltern bei Grimma ist beim Transport einer mit 8 Zentnern flüssigem Eisen gefüllten Bleikanne eine Reihe am Flachenzug. Das flüssige Metall ergoss sich über den Tonnen Siegig und verbrannte von so entzündlich an Ton, Brust, Rücken und dem rechten Bein, daß er am Abend starb.

— In Chemnitz beginnt der Oberingenieur und Professor der Sächsischen Webstuhlfabrik Louis Schönherr, Herr Wagner, sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar trat am 16. Juni 1856 in die Werkstatt der Fabrik des Gründers, Louis Schönherr, im Alter von 15 Jahren als Lehrling ein.

— Bei dem gemeldeten Absturz von der Görlitztalbrücke ist das junge Mädchen doch nicht so leichtes Raues davongekommen, wie es zunächst den Anschein hatte. Es wurde festgestellt, daß ihr bei dem Sturz aus der durchbaren Höhe mehrere Rippen gebrochen sind, außerdem hat sie eine Verletzung des rechten Lungenflügels erlitten, wodurch innerer Bluterguß entstanden ist, der eine Lungententanzung verursacht hat. Der Zustand des Mädchens ist bedenklich.

Welteres Berichtes siehe Seite 4.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen der von W. und Bludenzerschen Suanna Glödel Hause hier (Alt-Bludenz Nr. 2) in das Konkursverfahren eröffnet und Herr Kaufmann Ahmann hier, Eisenstraße 18, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 7. Juli anzumelden.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Wadewiss Prag	Wadewiss Reinitz	Wadewiss Kassa	Wadewiss Dresden
16. Juni	+ 100	- + 40	+ 67	+ 47 + 100 + 54
17. Juni	- -	+ 29 + 64	+ 50 + 94	- 54

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser traf, wie einem Teile der Presse bereits mitgeteilt wurde, am Sonnabend Abend um 7 Uhr mittels Automobils von Hannover in Hamburg ein, wo er vom Büblum mit brausenden Hochrufen begrüßt wurde, und begab sich sofort an Bord der "Hamburg".

Mit dem Besuch, den Kaiser Wilhelm auf seiner diesjährigen Nordlandsfahrt dem König Haakon abstatte will, soll auch die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Baron verhindert werden. Die gewöhnlich gut unterrichtete Wiener Allgemeine Korrespondenz schreibt: "Aus Petersburg wird uns berichtet: In den Hoffesten verläuft mit Bestimmtheit, daß auf der Nordlandsfahrt des Kaisers Wilhelm in diesem Sommer eine Begegnung derselben mit dem Baron in den finnischen Gewässern stattfinden werde. Es wäre dies eine Erweiterung des vorliegenden Vertrages des Deutschen Kaisers im Hafen von Pietro. Dieser Tage wurde ebenfalls gemeldet, daß die Baronsfamilie in diesem Sommer eine Vergnügungsfahrt nach den finnischen Städten plane. Das verleiht dieser Petersburger Meldung eine gewisse Wahrscheinlichkeit.

Die 20. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin ist am Sonnabend auch vom Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich besucht worden. Das Büblum bereitete den Geschäftsräumen, die im Automobil geskommen waren, sowohl bei der Ankunft wie bei der Abschluß feierliche Aufzüge. Der Prinz schien fast noch den ersten Tages zu übertragen. Auf dem Bahnhof Friedenau berührte ein unbeschreiblicher Verkehr. Die ankommenden Züge brachten immer neue Wagen heraus, die abgehenden Züge wurden gelöscht. Wie es heißt, werden in diesen Tagen auch Schulen, zunächst Gymnasien, die wissenschaftlich interessanten Darbietungen besichtigt. Es ist eine ganze Anzahl von Vertretern aus verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben zur Ausstellung und den damit verbundenen landwirtschaftlichen Versammlungen eingetragen.

Am Sonnabend wurde in Berlin die Hauptversammlung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin ist am Sonnabend auch vom Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich besucht worden. Der Vorsteher, Graf Schwerin-Löwitz, bildet dabei eine Reihe, in der er unter Hinweis auf die Landwirtschaftsausstellung als einer großen Parade der Landwirtschaft vor dem deutschen Volk die deutschen Bundesstaaten als Förderer des landwirtschaftlichen Gewerbes und der Landeskultur feierte und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, den Kronprinzen, die deutschen Fürsten und die freien Städte schloß. An den Kaiser und den Kronprinzen wurden Laudatio-telegramme abgefandt.

Der neue preußische Eisenbahnmintler Breitenbach bedankt sich nach der Rückkehr von seinem Schulungsaufenthalt am Bodensee sich persönlich mit den Verkehrsministern der Einzelstaaten in Verbindung zu legen, um eine Reihe von Fragen der deutschen Eisenbahnpolitik zu beraten, die nach

Aussicht stehenden Personen- und Güterdienst erhöhte Bedeutung erlangen.

Das stellmäßige Berliner Organ "Freie deutsche Presse" hat eine Erklärung veröffentlicht, wonach es sonst wieder — wie früher — den Namen "Freiheitliche Zeitung" aufnehmen wird aus Widerstand gegen den Gründer und langjährigen Leiter der Zeitung Eugen Richter.

Der Pfarrer Kornell, der Kandidat der Vereinigten Oberlausitz bei der letzten Reichstagssitzung in Darmstadt, soll wegen Beteiligung an der Stichwahlparade, die zu Gunsten des Sozialdemokraten lautete, disziplinarisch bestraft werden sein.

Nach Abbruch des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Amerika hat Kommerzienrat Voigt, welcher der vorläufigen, außerordentlichen Gesellschaft an den Hof des Kaisers Menelik als Handelsvertreter beigegeben war, eine Expedition, bestehend aus einem Landwirtschaftslehrer, einem Architekten, einem Kaufmann, einer deutschen Lehrerin, einer Wirtshausfrau, einer Hausmeisterin, einem Schüler, einem Maler, nach Amerika entlaufen. Die Expedition ist Ende Mai wohlbehalten in Asia wieder angekommen und dort vom Kaiser von Amerika wohlwollend aufgenommen worden.

Kunst und Wissenschaft.

— Im Königl. Opernhaus heute (4/8 Uhr) "Undine". Central-Theater. Heute, abends 8 Uhr, gelangt die Detektiv-Komödie "Sherlock Holmes" nach Konan Doyle und Gillette von A. Bogenhard zum 5. Male zur Aufführung.

— Königl. Hofschaupiel. Der Sonnabend abend gehörte drüber am Alberplatz im Neustädter Hause einige Frau Gaspar. Sie, die treffliche Künstlerin, nahm in Ballerina graziös' Beispiel. Nachdem "Die Welt" in der manchmal langwili" Abend von Dresden. Das Haus war schon am Tage zuvor vollständig ausverkauft, die Stimmung des Büblums gleich zu Beginn der Komödie wie während der ganzen Vorstellung enthusiastisch für die Scheide. Sopran Suzanne, von jeher eine der Glanzrollen Frau Gaspar, entzückt noch einmal, zum letzten Male, jung und alt. Nach jedem Aufschluß kam es zu stürmischen Ovationen für die beliebte Künstlerin, die schon bei ihrem Erstgang mit herzlichem Applaus begrüßt worden war. Ihre naive Schaffhaftigkeit, ihr sprudelndes Temperament, ihre reizvolle Liebenswürdigkeit und ihre soupspielereiche Wendbarkeit rissen bei offener Szene zu selber Begeisterung hin. Auch die Rolle der Büblauer zeigte es: hier geht Dresden und seiner Büblauer mit großem Talent, eine ausgelassene Individualität, eine starke Persönlichkeit verloren, die man freilich recht oft in den letzten Jahren nach Geduld zu suchen in der Lang war. Von der Büblauer schien die Vorstellung enthusiastisch für die Scheide. Sopran Suzanne, von jeher eine der Glanzrollen Frau Gaspar, entzückt noch einmal, zum letzten Male, jung und alt. Nach jedem Aufschluß kam es zu stürmischen Ovationen für die beliebte Künstlerin, die schon bei ihrem Erstgang mit herzlichem Applaus begrüßt worden war. Ihre naive Schaffhaftigkeit, ihr sprudelndes Temperament, ihre reizvolle Liebenswürdigkeit und ihre soupspielereiche Wendbarkeit rissen bei offener Szene zu selber Begeisterung hin. Auch die Rolle der Büblauer zeigte es: hier geht Dresden und seiner Büblauer mit großem Talent, eine ausgelassene Individualität, eine starke Persönlichkeit verloren, die man freilich recht oft in den letzten Jahren nach Geduld zu suchen in der Lang war. Von der Büblauer schien die Vorstellung enthusiastisch für die Scheide. Sopran Suzanne, von jeher eine der Glanzrollen Frau Gaspar, entzückt noch einmal, zum letzten Male, jung und alt. Nach jedem Aufschluß kam es zu stürmischen Ovationen für die beliebte Künstlerin, die schon bei ihrem Erstgang mit herzlichem Applaus begrüßt worden war. Ihre naive Schaffhaftigkeit, ihr sprudelndes Temperament, ihre reizvolle Liebenswürdigkeit und ihre soupspielereiche Wendbarkeit rissen bei offener Szene zu selber Begeisterung hin. Auch die Rolle der Büblauer zeigte es: hier geht Dresden und seiner Büblauer mit großem Talent, eine ausgelassene Individualität, eine starke Persönlichkeit verloren, die man freilich recht oft in den letzten Jahren nach Geduld zu suchen in der Lang war. Von der Büblauer schien die Vorstellung enthusiastisch für die Scheide. Sop

Brieftafeln.

*** Waitzter. (20 Ma.) „In unserer Herrengeellschaft wurde folgende Frage aufgeworfen: Watum sind die Post-Unterbeamten an Kaiser's und Königs Geburtstag von den Ordensverleihungen fast ausgeschlossen? Diesmal waren drei oder vier Unterbeamte bedacht. Sind die alten, ehrenvoll verabschiedeten Soldaten und königstreuen Männer einer königlichen Auszeichnung nicht würdig oder liegt es an der Besürwortung?“ — Ich wünschte, man verschonte mich endlich mit vergleichlichen Berichten über Ordens- und Auszeichnungsschmerzen. Wenn jeder Beamte, gleichwohl ob „Ober“ oder „Unter“, der seine Pflicht tut und als Soldat ehrenvoll verabschiedet worden ist, bestoert werden soll, was hat dann solche Auszeichnung überhaupt noch für einen Wert? Um besten lege man dann wohl jedem Neugeborenen das Verdienstkreuz gleich in die Wiege. Angetischt der mehr und mehr überhandnehmenden Ordenssucht möchte man ja schon das Sprichwort: „Nieder machen Leute“ in „Ordens machen Leute“ umwandeln! Im Briefkasten vom 5. Juni beschwerte sich ein Handwerker darüber, daß der Handwerkstand heute ein „vergessener Stand“ sei, weil er bei der Verleihung von Ordens- und Ehrenzeichen stets leer ausgehe. Ich habe mich damals mit dem Abdruck der betreffenden Aufschrift begnügt und mich jeder Bemerkung enthalten in der Voraussicht, daß das hinreichend aus dem Befreierte bestoßt werden würde. Darin habe ich mich denn auch nicht getäuscht, wie die zahlreich eingegangenen Erwiderungen beweisen, von denen hier nur eine zum Abdruck kommen möge. R. R., Handwerkmeister, schreibt: „Au dem Briefkasten-Sauszer in Nr. 1000 Nummer vom 5. Juni, einen „vergessenen Stand“ betreffend, der dann auch eilißt im „Dresdner Anzeiger“ vom 6. Juni erschien, erlaube ich mir als Handwerkmeister zu bemerken: So sehr es wohl Wahrheit ist, daß der Handwerkstand überall recht fiesmütterlich behandelt wird, so sehr muß ich aber das Verlangen des Einjenders dieser Notiz verabscheuen, eine feinen Fähigkeiten entsprechende Anerkennung durch eine Ordensdekoration oder so etwas Ähnlichem zu ertröben. Leider Gottes gibt es ja eine Anzahl Leute unter den verschiedenen Berufen, die sich recht laut und vernehmlich in Ananungen und Vereinen bemerkbar zu machen suchen, weil ihnen noch die erwünschte Dekoration im Knopfloch fehlt, sich aber sonst um das wahre Wohl ihrer Mitberufsgenossen verzweifelt wenig kümmern. Das wahre Wohl des Handwerkstandes besteht nicht in Ordensauszeichnungen, sondern darin, daß man diesem armen vergessenen Handwerkstand Brod und Verdienst gibt, und daß die Herren, die so lästern nach Auszeichnungen sind, zunächst dafür sorgen, daß ihre Mitkollegen bei behördlichen oder Vereinslieferungen, bei Wiederrennen-Lieferungen usw. auch einmal bedacht werden, mit einem Wort, daß diejenigen, denen die besseren Verdienste nur so in den Schoß fallen, einmal verstehen lernen, zu gunsten ihrer Mitmenschen und Kollegen darauf zu verzichten und so sich einen Orden bei ihren Kollegen zu holen.“

*** Mattoße Richte. (Mf. 1,50.) „Ich habe eine sehr liebe und gute Tante, die behauptet, daß sie saure Milch unendlich gern hat und doch nicht liebt, dieselbe zu essen. Trotzdem ist sie sehr oft welche, wiederholt aber immer dasselbe! Ich möchte Dir lehr' sehr dankbar sein, wenn Du mir eine Erklärung geben möchtest, wie so das möglich sein kann? Heute ist gerade die saure Milch-Zeit und wir sind in einer fortwährenden Aufregung.“ — Heiliger Ben Afiba, hilf! Denn wenn Du wirklich recht hast, daß schon alles dagewesen ist, dann mußt Du auch wissen, was es mit einer Tante, die saure Milch unendlich gern hat, aber nicht liebt, solche zu essen, trotzdem aber sehr oft welche ist, für eine Bewandnis hat.

„Nicht e E m m b.“ Kannst Du mir vielleicht sagen, warum gerade der Dürer-Blitz so stiefmütterlich behandelt wird? Er ist in seinem jetzigen Zustande wahrlich keine Pierde, denn der Hosen sieht aus, als ob er die Stände hätte; trotzdem möchte ich aber den Vorschlag machen, daß er künftig mit unter den Schenksmüdigkeiten Dresdens aufgezählt wird, denn solche paradiesische Zustände wie hier, inmitten einer Großstadt, sind doch einzig in ihrer Art. Alle Kinder der „unteren Zehntausend“ und alle Hunde der Johannstadt vereinigen sich hier und geben ihre Besuchskarten in zwanglosester Weise ab. Daß diese Freude für die Einwohner höchst unanständig wirkt, ist ganz selbstverständlich und sind wohl viele Beschwerden deshalb schon an angeständiger Stelle angebracht worden. Warum aber trotzdem keine Rendierung eintritt, ist mir unverständlich, weshalb ich Dich bitte, mir doch darüber Auskunft geben zu wollen.“ — Zu Deiner Verübung kann ich Dir auf Grund der von mir an maßgebender Stelle eingezogenen Erfundigung mitteilen, daß seitens der Stadtgärtnerei mit den Vorarbeiten zur Herstellung des Blazes nur gewartet werden mußte, bis die nötigen Mittel durch die Stadtverordneten bewilligt sein würden. Nachdem dies geschehen, ist nun auch in voriger Woche auf dem Platz sofort mit der Herstellung der gärtnerischen Anlagen begonnen worden, und wenn das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut“ Recht behält, dann wirdst Du hoffentlich bald Ursache haben, den Dürer-Blitz als eine Schenksmüdigkeit Dresdens im guten Sinne zu bezeichnen.

*** Nichte Marie. (30 Bfa.) „Ich habe schon seit vielen Jahren an mir selbst ein Mittel für meinen Teint gebraucht, das mich ganz ausgezeichnet betriedigt hat. Meine Bekannten haben mich oft um meinen flaten, frischen Teint beneidet und mich gebeten, ihnen mein Mittel zu verraten! Als echte Tochter Eva aber schwieg ich. Nun sind jedoch in meinem Leben Verhältnisse eingetreten, die mich zwingen, mit zu verbreien! Da möchte ich mein Mittel in Geld umsehen! Wie so manche Dame würde gern pro Woche 30 Bfa. opfern, um ihr Gesichtchen und ihren vielleicht durch allerlei Creme und Suder verdorbenen Teint häßlich frisch und klar wieder dem Männchen zu präsentieren! Ich möchte nun dieses Mittel in den Handel bringen! Es ist eine ganz einfache Mischung von Substanzen, die dem Detailhandel freigegeben sind! Die ganz überraschende Wirkung lernte ich vor nunmehr sechs Jahren durch einen ganz kleinen Zufall kennen. Was ich nun außerhalb menschlichen Wissensdrugs noch ertheile, um Freunde

der gewerblichen Anmeldung noch anderweitig um Erlaubnis nachzuholen? Ich habe einmal etwas von Geheimmittellisten gesehen. Gibt es ein so einfaches Mittel auch darunter? Weiß ich die Bestandteile angeben? Da könnte mir dann aber doch jeder mein Mittel nachmachen? Ich möchte mein Geheimnis nicht preisgeben, die fertige Mischung nur direkt durch mich verliehen, sowie sie in den gelehrten Tageszeitungen anbieten?" — Die gewerbliche Anmeldung des Verkaufes von Deinem Mittel würde so lange Zeit haben, bis der Verkauf als ein direkter Erwerb oder wesentlicher Nebenerwerb angesehen ist. Wenn das Mittel, wie Du behauptest, nur frei-gegebene Mittel enthält und nur als Kosmetikum bezeichnet wird, ist eine Erlaubnis zum Vertrieb nicht eingeholt. Eine Angabe der Bestandteile ist, da es nach Deinen Mitteilungen auf ein Kosmetikum und kein Geheimmittel, nicht erforderlich. Du brauchst Dein Geheimnis, wie sich das schöne Geschlecht

*** Ein Bruchleidender. (20 Pg.) "Aus Erfahrung an nahen Verwandten weiß ich, daß unter den vielen in Zeitungsbannionen empfohlenen 'Haushilfsmitteln' vereinzelt doch welche sind, die wirklich helfen, selbst da, wo jahrelange ärztliche Behandlung ganz erfolglos war. Nun habe ich einmal von einer Einreibung oder vergleichem gelesen, die Beinstärche, selbst bei älteren Leuten, zum Heilen (Verwochsen) bringen soll. Vielleicht hätte ein Leser Ihrer Zeitung dieses Mittel probiert und wäre so gütig, falls er damit guten Erfolg gehabt hat, die Bezugssquelle anzugeben." — Eingeweidebrüche mit Salben zu heilen, dürfte wohl ein Ding der Unmöglichkeit sein. Das einzige Mittel, die Beschwerden eines Bruches zu beseitigen, aber doch zu verringern, ist und bleibt jedenfalls ein gut passendes, möglicherweise nach ärztlicher Vorschrift vom Bandagisten ~~oder~~ angefertigtes Bruchband.

besonders anzufertigendes Bruchband.

*** Richter Grifa. „Gibt es in Dresden eine Bibliothek, die unentgeltlich englische und französische Bücher verleiht?“ — Natwohl, englische und französische Bücher gibt es sowohl in der Königlichen öffentlichen Bibliothek (im Japanischen Palais), als auch in der der Technischen Hochschule (Bismarckplatz) und der der Gesellschaft (Kleine Brüdergasse 21, 1). Da Sie aber vermutlich Ihr Augenmerk weniger auf wissenschaftliche, als auf literarische Werke gerichtet haben werden, so fämen für Sie die beiden letzteren genannten Bibliotheken nicht in Frage, sondern nur die Königliche Bibliothek. Um aus dieser Bücher entleihen zu können, brauchen Sie die schriftliche Bürgschaft eines im öffentlichen Dienste angestellten Beamten. Die Bücher müssen schriftlich vorausbestellt werden; zur Aufnahme solcher Bestellungen befinden sich Briefkästen im Japanischen Palais und

in den Buchhandlungen von Arnold (Altmarkt) und Burbach (Schloßstraße). Geschäftsstunden der Bibliothek: werktäglich

9 bis 2 und 4 bis 6 Uhr (Sonntags über nur 9 bis 2 Uhr).
*** Dienstboten not. (60 Blg.) Seit nahezu 24 Jahren
lesen wir Ihr uns liebstes und unentbehrliches Blatt. Sowar
haben wir versucht, einmal ohne dasselbe zu leben, aber — es
ging nicht, trotzdem ich wets, das, falls es gegen die sogenannten
Dienstboten . . . auch der größten einer, Bismarck, nannte
sich einen solchen . . . Steine zu werfen gilt, Sie gern mit
helfen, ohne zu prüfen, ob der eine Teill wirklich so schuldig und
der andere so unfektabar ist. Wir sind eben allzumal Sünder.
Wenn j. V. die Presse beleidigt wird, fliegs sind tausend Waffen
zur Mordblume he. Nach ein Dienstbote muss das schlimmste

zur Verteidigung da. Jedoch ein Dienstbote muss das bestimmt über sich ergehen lassen, wenn er auch zehnmal recht hat, er darf nicht einmal reden, denn er muss schweigen und immer wieder schwelen, weil er sich unfrei fühlt und es auch ist. Aber der Geist der neuen Zeit rüttelt unaufhaltlich auch an seinem Gitter. Auch ihm dämmert es langsam, daß er seinen Platz an der Sonne zu beanspruchen hat. Dieweil ich nun 10 lange Jahre Dienstbote war, der Not gehorrend, nicht dem eigenen Triebe, und diese Unselbst empfunden habe, voll und ganz, glaube ich ein besonderes Recht zu haben, für diesen kleinen verlorenen Stand einzutreten und Sie, hochgeschätzter Leiter des Briefkastens, wenden, wenn Sie der weltbekannte und unparteiische Untel bleiben wollen, auch meinen Erzug aufnehmen. Sie tun zugleich ein gutes Werk und helfen der Dienstbotennot steuern, welche sich mehr und mehr verschlimmert, wie in der vergangenen Montagsnummer des Briefkastens zu lesen war. Die Schuld aber ist größtenteils denen zuzuschreiben, die sich wohl Herrschaften nennen, es aber im wirklichen Sinne des Wortes nicht sind. Es gibt ebenso viel gute und nicht gute einerseits, wie andererseits solche Dienstboten. Nun können aber beide Parteien nicht ohne einander leben, sonst würden sie sich nicht immer wieder suchen, so wie ungefähr Handwirt und Mieter. Wenigstens dürfte es sogar einem Weltweisen schwer werden, zu ergreifen, welche Partei es am längsten ohne die andere aushält. Aber das weiß ich aus Erfahrung, daß sich das Gute immer wieder zu dem Guten findet. Und eine gute Herrschaft wird, besonders bei unserem Menschenüberflusß, nie Not um gute Leute haben, weil sie dieselben aufnimmt in ihr Haus, nicht als nur geduldete, sondern notwendige und darum nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft und sie auch darnach behandelt. Dafür geht aber auch der Dienstbote für seine Herrschaft durchs Feuer und preßt ihre Güte von Haus zu Haus. Denn nicht nur die Herrschaft erkundigt sich nach dem Vertragen ihrer Leute, sondern auch der vorsichtige Dienstleuchende forcht, wie viel eine Herrschaft im Jahre wechselt, denn er will nicht wieder „hineinfallen“, wie die übliche Ausdrucksweise ist. Dadurch findet sich, wie bereits gesagt, das Gute immer wieder zu dem Guten. Ebenso ist es auch mit einer Auswartung. Eine saubere, gewissenhafte will richtig bezahlt sein. Der Lohn einer solchen ist gewöhnlich bei zweitümlicher, täglicher Arbeitszeit 12 M. monatlich, das ist, den Monat

... zu 30 Tagen gerechnet, pro Stunde 20 Pf.^s, immer noch anständig. Aber man bedenke auch, daß sie gewöhnlich die schwerste und schmußigste Arbeit zu tun hat und dabei Wäsche und Schuhzeug braucht, und oft eine halbe Stunde entfernt wohnt. Nun gibt es aber Leute, und ich kann genug nennen, die einer Aufzehrung 10, 8, ja selbst 6 M^t. bieten bei derselben täglichen Arbeitszeit. Der Mehrverdienst zwischen einer Heimarbeitlerin und einer Aufzehrung dürfte demnach immer noch auf Seiten der ersteren sein. Man gebe eben nicht nur dem Kaiser, was des Kaisers ist, sondern auch einem Dienenden, was ihm gehört und schaffe die traurige Wunde des Trikotgeldes ab. Fort auch mit dem Weihnachten, dem fortwährenden Unrat trauriger Konflikte. Dafür aber aller 14 Tage einen halben Tag bis 11 Uhr abends Dressnung des Gitters, und die Dienstbotennot wird nicht mehr sein! — Wie Sie sehen, habe ich Sie vollständig ausreden lassen und selbst den ungerechtfertigten Vorwurf nicht unterdrückt, daß ich stets bereit sei, „mit zu helfen, wenn es gelte, Steine gegen die Dienstboten zu werfen!“ Glauben Sie, ich würde nicht ebenso gut wie Sie, daß es nicht nur gute, weniger gute und direkt schlechte Dienstboten gibt, sondern daß dieser Unterschied auch bezüglich der Herrschaften besteht? Aber wenn Sie meinen, daß die Dienstbotennot sofort verschwindet, wenn den Dienenden aller 14 Tage bis abends 11 Uhr „das Gitter geöffnet wird“, so treuen Sie sich nach meiner Überzeugung doch gewaltig. Der Geist der Unzufriedenheit und Unersättlichkeit unserer Tage ist längst auch in diese Kreise gedrungen. Der kleine Finger wird gereicht und die ganze Hand wird über kurz oder lang beansprucht. Nicht ohne Grund war in der Briefstoffsennotla, die Sie zu Ihrer Aussprache veranlaßte, ein besonders drastischer Fall als Beweis für die Unbescheidenheit mancher Aufzehrerinnen angeführt. Jene Frau, welche mit ihrem Weihnachtsgeschenk im Werte von 50 M^t. nicht zufrieden war, erhält als Lohn weit mehr, als Sie als „immer noch anständig“ bezeichnen. Anspruch auf ein Weihnachtsgeschenk batte sie also ganz und gar nicht, es wurde ihr aber von der Herrschaft (ein kinderloses Ehepaar) gemacht in der doch gewiß menschenfreundlichen Absicht, ihr eine Festfreude zu bereiten.

Welche Enttäuschung die Herrschaft erlebte, brauche ich wohl nicht zu wiederholen.

*** **H**elene. Ich will demnächst heiraten und schwärme außer für meinen Bräutigam noch für blaue Möbel. Nun wurde mir aber wiederholt gehagt, blau sei nur passend für eine Mahagoni-Einrichtung. Ist das wahr? Mahagoni bekomme ich aber nicht, weil das meinem Vater zu teuer ist. Es will mir nur Nussbaum-Möbel laufen, weil diese billiger und praktischer seien. Wohl blau wirklich nicht zu Nussbaum? — Das blaue Bezugsstoffe für Mahagoni-Möbel seien passend und zur Zeit auch sehr beliebt sind, stimmt. Aber auch für Nussbaum, oder sogar Eichenmöbel läßt sich diese Farbe mit gleich guter Wirkung verwenden. Zum Trost für Dich sei übrigens noch erwähnt, daß man heute auch schon sehr gute und preiswerte Mahagoni-Möbel fabriziert, welche fast gar nicht oder doch nur sehr wenig teurer sind, als gleich gute Nussbaum polierte Möbel. Ebenso ist auch Nussbaum keinesfalls direkt für praktischer als Mahagoni zu erklären. Sag das Deinem Herren Papa, vielleicht entschließt er sich dann doch noch zu Mahagoni.

*** Fr. H. Können Sie mir Sammlungen nennen, die enthalten: 1. Die Hauptwerke der bedeutendsten Philosophen? 2. Die Hauptwerke der deutschen Klassiker, die für den Laden verständlich und lehrreich sind, und zwar beide Sachen in einem oder wenigen kleinen Bänden? — 1. Sie finden die Hauptwerke der meisten Philosophen in Neclam und der Philosophischen Bibliothek von Dür. 2. Zu empfehlen sind die bei der Deutschen Verlagsanstalt erschienenen Klassiker-Ausgaben, die 2 bis 3 M. pro Klassiker kosten. Mit Katalogen wird Ihnen die Buchhandlung von Emil Weisse, Wallstraße 27, gern zu Diensten stehen.

*** Felix U. Bitte seien Sie nachstehendes Rätsel in das Wissblatt Ihrer werten Zeitung: „Die erste Silbe ist ein Getränk, die zweite Silbe ist ein Element, die dritte Silbe ist eine männliche Benennung. Und das Ganze ist ein Gerichtsauflösung: Te—pliz—er Roastbratel.“ — Großartig! Sowieschreibt man besagtes Getränk mit Doppel-e und den Ullig, der übrigens kein Element, sondern eine Naturescheinung darstellt, mit dem „weechen W“, aber wo, bei Rätseln nimmt man das nicht so genau. Nur wo das Roastbratel herkommen soll, da wir nicht den Ullig wissen. Es sollte es in England nicht auf-

ist mit nicht klar, lieber Helig. Sollte es in Teplich nicht auch noch andere Gerichte, etwa ein Amtsgericht oder so was geben?

*** No. M. Hier im Orte ist ein kleines Wasser, die sogenannte kleine Röder, worin sich auch Fische aufzuhalten. Darin dem Wasser, das nicht verpachtet ist, gefangen werden? Und einen Ufer haben Leppersdorfer Besitzer Wiesen und Wald, an dem anderen Ufer aber haben Bischauer und Klein-Dittmannsdorfer Besitzer gleichfalls Wiesen und Wald, sodass das Wasser gerade die Grenze bildet. In dem einen Orte haben jetzt die anliegenden Besitzer das Fischen verboten, wozu sie, wie ich behaupte, nicht berechtigt sind. Höchstens könnten sie doch das Betreten der Grundstücke verbieten. Bitte um Antwort! — Das Recht zur Fischerei in fließenden Gewässern steht, insofern nicht durch landesherrliche Verleihung oder Privatrechtsstitel etwas anderes begründet ist, nach § 3 des Gesetzes vom 15. Oktober 1888, die Ausübung der Fischerei in fließenden Gewässern betreffend, den anliegenden Grundbesitzern, und zwar einem jeden, soweit sein Besitz am Ufer reicht und, wenn beides Ufer nicht in derselben Hand sind, einem jeden bis zur Mitten des Wasserlaufs zu. Diese Regel gilt jedoch nicht in den zum ehemaligen Markgraftum Überlausitz gehörigen Landesteilen. In diesen steht das Recht zur Ausübung der Fischerei den Gütekirchhaften zu. Weiter gilt die Regel nicht für die Elbe, diewickauer und Kreisberger Wesle, die weiße Elster, den Grödler (Elsterwerdaer) Flößkanal und den Elster-Flößkanal.

In diesen Gewässern ist das Recht der Fischerei dem Staate vorbehalten. In Ihrem Halle würde zu prüfen sein, ob etwa durch Privatrechtsmittel eine Veränderung der grundhäßlichen Rechte der Ansiedler zu Gunsten der Gemeinde oder einer Corporation oder bestimmter Einzelvercionen getroffen ist. Steht das Recht zur Ausübung der Fischerei in einer Strecke eines liegenden Gewässers einer Gemeinde oder sämtlichen Gemeinde-Mitgliedern oder einer besonders bevorrechtigten Klasse von Gemeindemitgliedern oder irgend einer anderen Genossenschaft zu, so darf die Fischerei nur durch Verpachtung oder durch einen angenommenen Fischer ausgeübt werden.

*** R. N. (30 Bsg.) Bei meinem Auszuge aus einer Mietwohnung wurde von den Leuten des Spediteurs eine Treppenlampe zerbrochen. Ich habe dieses wohl gewußt, aber wieder vergessen. Der Spediteur ist von mir bezahlt, und jetzt kommt nun der Hauswirt und verlangt von mir die neu besorgte Lampe bezahlt. Der Spediteur verweigert die Zahlung. Bin ich verpflichtet, diesen Schaden zu tragen? Ich habe Zahlung verweigert, und nun will mich der Hausbesitzer verklagen." — Wenn nicht noch dem Inhalte des Mietvertrags eine weitergehende Haftpflicht begründet ist, würden Sie von dem Hauswirt nur auf Grund der Bestimmung des § 81 des Bürgerlichen Gesetzbuches in Anspruch genommen werden können. Danach ist derjenige, der einen anderen zu einer Verrichtung bestellt, zum Erfolg des Schadens verpflichtet, den der Andere in Aussführung der Verrichtung einem Dritten widerrechtlich zufügt. Die Haftpflicht tritt nicht ein, wenn der Geschäftsherr bei der Auswahl der bestellten Person die im Verleih erforderliche Sorgfalt beobachtet. Da man von einem Spediteur und dessen Angestellten im allgemeinen voraussehen darf, daß sie mit dem Umtaum von Möbeln vertraut sind und mit der erforderlichen Sorgfalt zu Werke gehen, erhebt ein Erhahnspruch gegen Sie im vorliegenden Falle aus genanntem Paratyp nicht gegeben.

*** Abonnentin Dresden. „Werthebauter Zeit
Briefkastenrat! Mit grossem Interesse habe ich Ihre Berichte
über die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrer-
vereins in München gelesen. Sicherlich haben dies auch viele
andere Eltern aus allen Kreisen getan. Es wäre nun interessant,
zu erfahren, welche Stellung die Eltern den Anforderungen der
Lehrerinnen gegenüber einnehmen. Meine Meinung als Frau
und Mutter ist, daß es nicht von erzieherischem Vorteil ist, an
einer Mädchenschule nur Lehrerinnen anzustellen. An meiner
eigenen Tochter habe ich die Erfahrung gemacht, daß die Auto-
rität des Lehrers niets gröber war als die der Lehrerin. Autorität
aber ist ein überaus wichtiges Hilfsmittel bei der Erziehung.
Was dann den Antrag der Aufhebung des Sölibats der Lehrerinnen
betrifft, so meine ich, daß eine verheiratete Lehrerin im öffentlichen
Schulamte ein Unding ist. Eine Lehrerin muß ihre ganze
Kraft und ihr ganzes Interesse auf ihren Beruf verwenden, wenn
sie eine gute Volksschullehrerin sein will. Eine verheiratete Frau
dagegen hat allerlei häusliche Sorgen, die ihr Interesse mehr
oder weniger in Anspruch nehmen. Und dann noch ein heißer
Punkt! Wie soll es denn werden, wenn solch eine verheiratete
Lehrerin Kinder bekommt? Will sie sich in gewissen Umständen
vor die Kinder hinstellen? Auf einem so hohen sittlichen Stand-
punkte stehen unsere Kinder wohl nicht, daß sie ohne Neugier,
ohne Rücksichten, ohne Verlegenheit eine hoffnungsvolle Frau
ansiehen. Vielleicht wird dies Thema in Zukunft einmal näher
beleuchtet. Ich wiedehole, daß bei solchen Fragen doch wohl
auch die Eltern aller Stelle ein Wort mitzureden haben.“ — Was
den ersten Teil Ihrer Ausführungen anlangt, so ist Ihnen zweifellos
recht zu geben, wenn auch nicht gezeigt werden kann, daß
es wohl auch manche Lehrerin gibt, die sich mindestens in demselben
Maße Achtung und Ansehen zu verschaffen weiß wie manche
männlichen Lehrkräfte. Es kommt eben auch hier — wie über-
haupt beim Erzieherberufe — fast alles auf die individuelle Per-
sonlichkeit des oder der Lehrenden an. Hinsichtlich der Aufhebung
der Ehelosigkeit der Lehrerinnen führen Sie in Ihrer Zeitschrift
zur Zeit einen Kampf gegen Windmühlenflügel; denn während
der ganzen Münchner Tagung ist überhaupt ein bestätigter Antrag
nicht gestellt worden. Ihre Bedenken mühten selbstverständlich
geteilt werden; die verheiratete Frau hat ihren Wirkungskreis im
Hause, nicht im öffentlichen Amte, zumal wenn sich bei ihr zum
Gattinnenberufe noch die Erfüllung der Mutterpflichten gesellt.
In der freien Schweiz gibt es übrigens trotzdem schon seit geraumer
Zeit verheiratete Lehrerinnen; die unter gewissen Umständen ge-
botene monatelange Unterbrechung der Unterrichtbarkeit bei
solchen Lehrerinnen wird aber natürlich auch dort seitens der
Unterrichtsverwaltung wie auch seitens der Eltern als ein großer
Uebelstand empfunden.

*** M. O. (50 Bf.) „Als sich meine Schwester verheiratete, bekam sie von meinem Vater ein jährliches Taschengeld von 400 Mf. Nach drei Jahren starb mein Vater, und so stellte meine Schwester den Antrag, ihr das Vater teil auszuzahlen. Da sich aber die Rätsen des Vaters mit der angegebenen Summe deckten, so sah sie davon ab und erhielt also von meiner Mutter, die ein großes eigenes Vermögen besitzt und von Renten lebt, bewußte 400 Mf. weiter. Das war zurzeit noch Haustochter und Majoren und erhielt nichts. Meine Schwester und deren Mann erachteten das, was ich zum Lebensunterhalt und an Kleidung benötigte, für ebenso hoch, oder sahen sich eher noch im Nachteil, obgleich meine Schwester mit ihrer gesamten Familie sehr häufig an demselben Tisch mitah. Was meint Du dazu? Habe ich Anspruch auf Nachzahlung der rücksändigen Rätsen oder kann ich bei einer späteren Erbschaftsregulierung die Rätsen vom Tode meines Vaters bis zu meiner Verheiratung (4 Jahre) nachfordern? Ich bin nun seit drei Jahren verheiratet und erhalte seit dieser Zeit ebenfalls diese 400 Mf. jährlich. Ich muß noch hinzugeben, daß mein Vater teil noch um 6000 Mf., welche jedem von uns väterlicherseits zur Aussicht festgelegt waren, höher war, also die gesamten Rätsen zu 4 Prozent jährlich 640 Mf. betrugen.“ — Da Du Deiner Darstellung nach auch nach erlangter Volljährigkeit Dein väterliches Erbe teil der Verwaltung der Mutter überlassen hast, so ist § 1619 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ein. Dicet bestimmt überläßt ein dem elterlichen Haushalt angehöriges volljähriges Kind sein Vermögen ganz oder teilweise der Verwaltung des Vaters, so kann der Vater die Einkünfte, die er während seiner Verwaltung bezieht, nach freiem Ermessen verwenden, soweit nicht ihre Verwendung zur Befriedigung der Kosten der ordnungsmäßigen Verwaltung und zur Erfüllung solcher Verpflichtungen des Kindes erforderlich ist, die bei ordnungsmäßiger Verwaltung aus den Einkünften des Vermögens bestritten werden. Das Kind kann eine abweichende Bestimmung treffen. Das gleiche Recht steht der Mutter zu, wenn das Kind ihr die Verwaltung des Vermögens überläßt. Nachdem steht Dir ein Anspruch auf Nachzahlung der Rätsen nicht zu, und Du kannst auch nicht bei einer späteren Erbschaftsverteilung über den Nachlass Deiner Mutter wegen Nichtzahlung der Rätsen Deines väterlichen Erbteils während der Zeit, wo Du noch

*** E. v. A. „Bei Rückfahrtarten kann man wohl j
eинам die Hin- und Rückfahrt unterbrechen? Wenn man nur
auf der Hinfahrt nicht unterbricht, ist es da gestattet, auf der
Rückfahrt zweimal zu unterbrechen?“ — Nein; die unterlassene
Unterbrechung auf der Hinfahrt ist bei der Rückfahrt nicht nach-

*** 30 jähr. Abonneantin. (30 Wg.) Eine 73 Jahre alte Witwe bittet um guten Rat. Ich wohne schon 40 Jahre in Dresden. Nun habe ich verheiratete Kinder, welche auswärts wohnen, in einer schönen Stadt, 4 Stunden per Bahn von hier entfernt; diese föhlen es sehr gern, wenn ich mit in ihrem Ort wohnen könnte, um mir es recht angenehm zu machen. Ich möchte so gern meinen Kindern zu Liebe diesen Wunsch erfüllen, habe aber bei jedem Wechsel der Wohnung ein tüchtiges Heimweb gehabt. Könnte das bei meinem Alter für meine Gesundheit nachteilig sein? Sind das die Retoren und lädt sich etwas zu dagegen?" - Allerdings, wenn Sie fürchten, Heimweb zu bekommen, selbst wenn Sie zu Ihren Kindern, die es gut meinen meinen, ziehen würden, so möchte ich von einer Nebeniedlung zu denselben abraten. Auch Medikamente helfen gegen ein solches jeckliches Uebel nicht.

*** Mohrwein. „Bei der Landwirtschaftlichen Ausstellung konnte man für einfache Obstsorten nach Dresden anzureisen, wenn man die Ausstellung besuchte. Warum wird diese Vergünstigung auf der Eisenbahn nicht auch bei der Handels-Ausstellung gewährt?“ — Vergleichende Vergünstigungen werden in Sachsen und wohl auch in Preußen meist zu landwirtschaftlichen noch anderen Ausstellungen gewährt.

*** Richter M. R. (20 Pg.) Ich leide schon seit Jahren an Halsfalten, indem mir vom Herzen eine Angst aufsteigt, was mir eine Zeitlang die Belebung raubt, den ganzen Tag über ist mir so angstlich zu Mutte. Der Arzt hat es wören Geschwüre. Nun möchte ich Dich fragen, wie Geschwüre entstehen. Ich bin seit zwei Jahren verheiratet und erst 20 Jahre alt." — Die Geschwüre sind gewöhnlich nervöser Abstammung. Hüten Sie sich vor Gemütsaufregung, halten Sie auf außen Schlos, auf gute Ruhe. Vermeiden Sie den Bohnenkaffee und jedes Bier. Wenn, wie gewöhnlich, noch Blutarmut zu grunde liegt, so wäre ein Cholinpräparat am Platze; den Anfall seien Sie durch kalte Kompressen auf die Herzgegend unterdrücken und gleichzeitig durch warme Fußbäder. Auch gibt es medikamentöse Mittel, die gegen gut wirken.

— **Handschriftbeurteilung.** Richter Paula (40 Pg.). Die von Sandstein geschnittenen Schrift läuft aus viel Gestalt und Geschäftlichkeit. Du verwendet wahrscheinlich viel Zeit und Geld auf Dein liebes Neukunst und könne mehr für Vergütungen und hohe Tänze als für praktische Bedeutung. — Richter Hildegarde (30 Pg.). Ob Du die "holde Weitläufigerin" bist, wie Dein Name andeutet, möchte ich bezweifeln, denn dazu spricht doch das Werkstück des Egolius in Deiner Schrift denn doch zu kurz aus. Auch lädt die edige Bildhauerin Deiner Buchstaben die Annahme zu, daß Du ein recht eigenartiges, rechtshändiges und wohl auch herzhaftliches Menschenkind bist. Dein Temperament ist sehr unruhig, denn Du verschläfst, weil Du ohne Zweifel auch sehr launisch bist, leicht aus einer Stimmung in die andere und bist bald übermüdet, bald das, was man als unbeschreiblich zu bezeichnen pflegt. — Richter Karoline (30 Pg.). Die rothaarige, fast männlich tröstliche Schrift verfügt lediglich Ausdrucksfähigkeit, viel Selbstbewußtsein und harfen Willen. Sie steht entweder auf eigenen Füßen oder Du nimmtst solche Position ein, die Dein Selbstbewußtsein gezeigt hat. Die Zeile 31 und 32 sind zwar in Deiner Schrift vorhanden, aber in einer gemäßigten Vertheilung, die darauf hindeutet, daß Du zu praktisch denkt, um mit Erfolgslieben beladen zu werden. — Richter Hans Gero (40 Pg.). Die etwas sonderbar verwitterte Schrift zeigt Erialität, Laune und Hang zu Rededebreten wider. Du gehst Deinen eigenen Weg, finanziert Das wenig darum, was andere für allgemein üblich und gebräuchlich ansiehen, sondern läßt Deinem eigenen Geschmack die Hände freien. Deine Schrift ist Du lebenshafter Sportmann auf irgendwelchen Gebiete, vielleicht aus Sammler von Art, weiß was, jedenfalls reizt Du Deine Schrift nach Deinen Gedanken. Dein Temperament halte ich Dir trotz Deiner Laune für überwiegend 4 und von Charakter im übrigen für 31 und 32. — Richter Elsa (20 Pg.). Deine etwas unbeholfene Schrift zeigt Konfusion wider. Du hast jedenfalls Deine liebe Not, wenn es gilt, anderen Leuten etwas zu berichten, weil Du Dich mehrheitlich noch minderlich flat ausspielen verstehst. Die tief unter die Seite verdeckten Buchstaben sind in weichen von Betriebsamkeit und Fleiß. Im Gesichtsausdruck ist Du vermutlich etwas linsisch, 36 und 37. — Richter Alice (30 Pg.). Deine Schrift lebt 4, sehr neuwertig und 6. Sieht aus Deiner Schrift nicht viel herauszuholen. — Richter Anna (50 Pg.). Du laufst, wenn Du willst, sehr 12 jährig, aber auch das überragende Talent. Vor allem ist Du außerordentlich 18 und, wenn einmal verschwunden, schwer zugänglich für vergebende Worte. Wahrschreibend und offen, wie Du bist, verlangt Du das in älterster Linie auch von allen, die Dir näher stehen und dir im Hande, das duche Freundschaftsband wegen einer geringfügigen Laienrichtung, seit für immer zu zertreffen.

- | | | |
|--------------------|-------------------------|--------------------|
| 1. beschlossen, | 17. leicht ausbrausend, | 23. hochmütig, |
| 2. sanft, | 18. empfindlich, | 24. mutig, |
| 3. duldsam, | 19. ernst, | 25. unternehmend, |
| 4. heiter, | 20. mürrisch, | 26. fantasievoll, |
| 5. übermüdet, | 21. verschlossen, | 27. blauäugig, |
| 6. müttelisch, | 22. klatschig, | 28. eigenkönig, |
| 7. verschwiegen, | 23. eingeschlossen, | 29. rechtshändig, |
| 8. bildeteit, | 24. müßig, | 30. toll, |
| 9. vertrauensvoll, | 25. putzhändig, | 31. launenhaft, |
| 10. einfach, | 26. fetzig, | 32. freisinnig, |
| 11. natürliche, | 27. verächtlich, | 33. blaß, |
| 12. liebenswürdig, | 28. ungäßig, | 34. überlautig, |
| 13. gesäßig, | 29. betrübtwüdig, | 35. ironisch, |
| 14. demütig, | 30. freudig, | 36. volkstümlich, |
| 15. verträglich, | 31. optimistisch, | 37. pragmatisch, |
| 16. anpruchsvoll, | 32. unverträglich, | 38. melancholisch, |

*** **Seit acht Jahren.** Richter Sia und Marie (1 Pg.) vermuten stark, daß sie schon etwas Bekanntheit mit meinem Vaterloch gemacht haben und erwünschen heute nochmal um ein bes. zwei Plätzchen in dieser Ecke, in der Hoffnung, daß es ihnen nicht wieder läuft. Marie möcht die Sprechstunde und stellt zunächst ihre Freunde ein als eine mehrjährige Witwe vor, die sich in ihrem hübschen Heim verloren fühlt und gern wieder einem gemütvollen Manne angehören möchte. Sie gibt nach beruhigtem Nutzen einem Beamten den Vorzug und würde, da sie beständige Naturfreundin ist, auch gern auf Land und in eine Kleinstadt verzichten. Das ist eindeutig auf Land Vermügens bezogen, da sie nach Mariens Ansicht ihrem Zustand nicht unwillkommen sein. Marie lebt wohl vor Glück im Winter und auf die Große stellen, obwohl sie nach ihren bisherigen Erfahrungen die Kunst Fortuna nicht zu bewegen glaubt. Ihr wäre ein Geschäftsmann oder Beamter gleich angenehm, nur ein ehemaliger Charakter wird nach Bedingung genugt. Was sie in die Schönheitsgalerie an interessanter Gütern zu legen hat, wäre eine ähnliche Ausstattung und ein Portemonnaie. Lebhaftig wurde sie auch einem Witwer mit 1 oder 2 Kindern keinen Korb geben können, er ihren Wünschen sonst entsprach. Eins haben beide, Maria und Sia, miteinander gemein, nämlich 29. Denje! — Richter Theodore (40 Pg.) sieht sich als die jüngste und lebhafteste eines Dreibleis von Schwestern mit dem Brüderlein vor, doch sie ist jüngst in mein Vaterloch nebst, sondern platt und rund 25 Jahre alt. Ihre Schwestern sind beide bereits verheiratet und sind rund 25 Jahre alt. Ihre Beamtin, aus welcher Rücksicht man aber nicht hören soll, daß Theodore es nun auch auf einen Beamten abziehen kann. Ihr Agenten, gerade ein solcher soll — warum, weiß ich nicht — von vornherein von dem Beamten und der Dame ausdrücklich abschlossen sein. Ein ehemaliger Geschäftsmann, womöglich ein qualifizierter Schuhmacher, oder ein Stehblauer und Soldat Roth, der aufs Knie kniet, ist als Gutsbesitzer selbstständig zu machen, wäre ihr gerade recht. Schuh und Schuhe von früh abends bis auf Nachtmittag mit dem Gatten über die Freude über Kreise, die ihr als festig wachsender Bobstanz vor Augen schweden, das wäre mehr nach ihrem Geschmack, als das bequeme, aber einsame Leben einer Beamtenfrau, die zwar vorsichtig am Monatsbeginn ihr Wirtschaftsgeld bekommt und sofort die Hände gründig und sofort frei, während in die Zukunft schauen könnte, im übrigen aber doch einen recht engbegrenzten Wirkungskreis habe. Sie gleicht ihr Neuerungs als „Lehr amangem“ bezeichnen zu können und will sonst nur noch verarbeiten, daß sie den braunen Vertretern ihres Geschlechtes nicht und daß einer mittleren Größe und guten Haar erfreut. Ihr Zukunftsinventar könnte bis 35 Jahre alt sein, doch wird annehmbar, daß sie später eine gute und gütige Charakter zur Bedeutung kommt. Auch einer außen und reichbewohnten Ausstattung kann Theodore mit einzigen kontrastreichen Dingen auskömmlich Herrn und der Anwartschaft auf ein ihr später noch passendes Erbe aufwarten. — Richter Anna (50 Pg.) läßt sich wie folgt vernehmen: „An den Briefmarkenkonfetti räte ich der Bitte, auch einer Richter vor auswärtig ein Blätter auf dicker hellwurzten Schreibpapier einzulegen, indem ich von der Qualität ausgehe, daß es nicht nur junge Nächten und Nächte gibt, sondern daß auch eine Nächte in weiteren Jahren das Glück haben kann, einen Mann nach ihrer Herzenswunsch zu finden, zumal sie sich, was das Aussehen anbetrifft, noch als angenehme jugendliche Reiterin ihres Geschlechts bezeichnen und eine jeder noch ist mit ihr leben lassen kann. Der Reiter, den sie erwähnt, müßte ein durch und durch ehrenhafter Charakter sein, von wahren Geistes- und Dergeschick, angenehmer Erziehung usw. unter Glas nicht einen vollen Geldbeutel verkehren, sondern ihm müßte mehr daran liegen, eine respektable, tüchtige Haus- und Geschäftsfrau, einen treuen Kamerad fürs Leben zu finden. Sollte es von dieser Sorte einen Reffen geben? Ja, aber verdammt! Das ist evangelisch, von außer Haar, blond, leidet aber — es muß gesagt werden — 40 Jahre alt, von Charakter ernst, doch kann ich auch besser und lustig sein. In Belebtheit hat es früher nicht gesieht, doch ich war mir selbst genug und wollte nur aus Liebe betrachten, summierten Wirkungsteis mit mein schönes Auskommen gibt. Das Leben ist aber so zu arm und trendlos, und möchte ich mir das Lebensabend an der Seite eines brauen Mannes, der sich ein neues Weib wählt, was er nun Geschäftsfrauen oder Beamter sein, noch nicht und sonach gekauft. Ich habe mein Glück in stiller Häuslichkeit, habe die Natur, den einfachen, wirtschaftlichen und geschäftlichen Wohlstand vor mir, arbeite meine Gardearbeit leicht, steide mich gern modern und ich mit wenig Mitteln. Gern würde ich auch als zweite Gattin Kindern eine liebevolle Mutter sein und darin eine schöne Lebensaufgabe finden. Sollte nun noch belauer Nette in dem schönen Dresden, das ich durch östlichen Aufenthalts lieb gewonnen, keinen Wohnung haben, dann wäre mein Sohn Wunder erhält.“ Richter Roland (50 Pg.) erläutert sich, meint seinen Reichen mitunter, daß er ebenfalls noch zu haben ist und auf diesem zweckbestimmten Wege ein seinem liebessamen Herren wiederaufzufinden hofft. „Wie ich könnte es meine Absicht haben?“ fragt Roland und holt sich als ein tüchtiger, geschäftigwandernder Kaufmann von 22 Jahren, mittlerer Größe, kräftiger Konstitution, idealer Gesundheit und mindestens normalen Reueheren mit dem Bürgerschiff ver, daß ihm sein Beruf in geheimer Position ein idömes Einkommen föhrt und er außerdem Vermögen bringt. Zur Gründung eines eigenen Berufes fügt er nun ein Lehrgangseffekt von wirtschaftlicher, praktischer Erziehung aus und achtbarer Familie. Wenn ich etwas musikalisch wäre und ein „ausprechendes“ Vermögen — gleichwohl ob schon jetzt oder erst später — aufzuweisen hätte, so holt er das erste für sehr angenehm und das letztere für beide Zwecke vorzüglich. — Richter Einam (24 Pg.) schreibt: „Ich sehe nicht mehr in dem üblichen Alter Deines Richters zwischen 20 bis 30, sondern zähle bereits 45 Jahre, bin Witwer, ohne Kinder und des Alterskeins oft redet. In einigen Stunden kam mir nun der Gedanke, ob nicht eine gleichzeitige Seele meine Einflussnahme tragen möchte. Zu diesem Zwecke habe ich mitgeteilt, daß ich mit einem angenehmen Reueheren und guter Figur erfreue, eine komfortabel elegante Wohnung befehlt und über ein geführtes Renteneinkommen verfüge, welches mit ein annehmendes, lorgloses Leben führt. Der in Betracht kommende Reue müßte von todesfremdem Charakter, überdient, 50 bis 55 Jahre alt, gebildet und von angenehmem Aussehen sein. In Frage kommen könnte u. a. ein pensionierter Militär, Beamter, Privatier oder seiner Geschäftsfrauen in durchaus geordneten Verhältnissen. Ein Witwer ohne Anhang wäre mir liebsten.“

Oertliches und Gästliches.

Die Gewerbeleiter zu Dresden weiß die Handwerker erneut darauf hin, daß der mit den angenommenen Gehringen 100 Pf. abzuliefernde Lehrvertrag in drei gleichlautenden Stücken auszuüben ist, von denen der Lehrherr ein Stück binnen einer Woche nach der Vollziehung, wenn er Mitglied einer Innung ist, bei dieser und, wenn er keiner Innung angehört, bei der Gewerbeleiter einzureichen hat. Die Unterlassung der Einreichung des Lehrvertrages an die Innung bzw. an die Gewerbeleiter wird bestraft, ebenso wie ein Lehrherr bestraft wird, der den Lehrvertrag nicht ordnungsmäßig abschließt. Gleichzeitig mit der Einreichung des Lehrvertrages an die Gewerbeleiter ist eine Einschreibegeduld von 3 Pf., welche im Wege der Abgangs vollstreng eingezogen werden kann, zu entrichten. Auf Veranlassung der Gewerbeleiter herausgegebene Vordrucke zu Lehrverträgen für Nicht-Innungshandwerker können vom Verlag des „Sächsischen Innungsbüro“ in Dresden-Mitte, Bahnhofstraße 24, zum Preise von 40 Pg. für drei Stück postfrei bezogen werden.

Der unter dem Protektorat der Königin-Witwe Karola stehende Neue Dresdner Tiergartenverein hielte am 12. d. Mis. in Helbig's Restaurant eine Monatsversammlung ab. U. a. wurde bekannt gegeben, daß der Rat die Aufführung des Tränenäders, der aus Anlaß des Vereinsjubiläums gefeiert werden soll, genehmigt hat. Ebenso gelangte zur Mitteilung, daß Geschäftsspiele wie Auktio nunmehr mit Telefon verfehlt sind. Soeben berichtet der Vorsthende, daß der sich zur Aufgabe macht, zunächst in „Frehshain“ bei Löthen (Provinz Brandenburg) ein Pferdeheim zu gründen, in dem gebrechliche alte Pferde gegen entsprechende Entschädigung vorübergehend ohne dauernd Aufnahme bis an ihr Ende finden sollen. Später werden derartige Pferdehöfe, mit denen eine Fahrschule und Ausbildung von Pferdewärtern verbunden sein soll, auch an anderen Orten errichtet werden. Der „Anwalt der Tiere“ berichtet, daß der Pariser Tierdrußverein Versuche, zu denen auch der Kriegsminister Mannichofen und Offiziere entstellt hat, über die Wirkungen des Peitschenhiebes auf die Peitschenenden, bestätigt hat. Hierzu ruft der quadratische Peitschenriemen einen Druck von 54 Kilogramm, ein runder von 66 und ein rechteckiger von 73, der tonische Druck von 142 Kilogramm Druck hervor. Je größer die Peitsche an den Peitschenenden, desto geringer die Wirkung des Schlags, ebenso je länger und weicher der Stiel. Peitschen mit kurzen Füßen, sowie solche mit feinen Stichen und scharfen, den runden Nieren bereiten die größten Schmerzen und sind zu verwerfen, während flache, breite Nieren zu empfehlen sind. Einen Begriff von der Wirkung eines Peitschenhiebes könne man sich machen, wenn man in Betracht zieht, daß der Druck eines Giebels auf den Handballen mit dem Peineal, der auf die Tränen aus den Augen treibt, nur zwei Kilogramm beträgt. Weit beträchtlicher ist noch das Sogelreifen; dies beträgt bis zu 152 Kilogramm Druck. Zum Schluß der Sitzung wurde noch bekannt gegeben, daß im Mai 1906 des Vereins (Görlitzer Straße 19) im Mai 1906 Hund 57 Tage und 69 Ratten 315 Tage Aufnahme und Versorgung gefunden wurden.

Der Bürgerverein für Neu- und Antonstadt veranstaltet am Mittwoch ein Familienfest in den Gartenanlagen und Räumen des Lindenbergs Bodes, verbunden mit Konzert der Kapelle des 12. Artillerie-Regiments, einer großen Warenlotterie und einem Sommernachtsball.

— Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Juni, findet der 6. Artillerie-Brigadetag in Riesa statt. Alle Kameraden, die bei den Truppenteilen „Artillerie, Pioniere und Train“ gedenkt haben, auch wenn sie einem Militärverein noch nicht angehören, werden dazu eingeladen. Montag, den 25. Juni, vormittags wird der Truppenübungsschluß Seithain während des Schierlichens unter besonderer Führung beobachtet werden; nachmittags findet eine Dampfschiffspartie mit Musikbegleitung nach Diesbar statt.

Die Sachsische Staatsseilbahnenverwaltung bemüht auf ihren Linien unter den üblichen Bedingungen fröhliche Kästen für kleine Kinder und sonlige Gegenstände, die auf nachstehend genannten Plätzen ausgestellt werden und unterlaufen, aber unverhofft bleibet: Fördererstellung in Zwickau vom 10. bis 12. Juni 1906, Rundseitstellung in Eisenau am 16. und 17. Juni 1906, Rundseitstellung in Weidenau a. S. vom 17. bis 19. Juni 1906 (bedingt nur unter der Voraussetzung, daß die gleiche Bergaufstiegung auch für die Straßen der preußischen Staatsbahnen gewählt wird), Ausstellung photographischer Erzeugnisse und Bedarfssachen in Dresden vom 27. August bis 28. September 1906.

Landgericht. Eine unverhinderliche Diebin ist die in Hohenpöhl geborene Dienstmagd Bertha Dittrich. Nach Verbüßung einer längeren Gefängnisstrafe fand sie Stellung bei einem Gutsbesitzer in Neuritschen, stahl jedoch schon in den ersten Tagen einige Wertgegenstände ein Stück Band und eine Schere und der Tochter des Gutsbesitzers ein Paar Handschuhe. Das Gericht billigt der rücksäßigen Diebin noch einmal mildner Umstände zu und erkennt auf 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Fahrerlaß. — Der Badergäste Mar. Paul Böhme, 1896 in Dresden geboren, erbrach am 26. Mai in der elterlichen Wohnung die Lade eines anderen Baders und entwendete einen Weinhandel mit 39 Ml. Inhalt. 30 Ml. hat der Befohlene wiedererlangt. 9. wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — 6 Monate Gefängnis erhält die Kellnerin und Schiebgebudenmeisterin Laura Louise Endendorf aus Dresden, weil sie eine ihr geliebte Witwe unterdrückt und als rücksäßige Diebin einen Hut und eine Taschentuch stahl. — In einer mehrstündigten, unter Ausblitz der Offenheitlichkeit geführten Verhandlung haben sich wegen Gültigkeitsberechtigung im Sinne des § 175 des Strafgesetzbuches zu verantworten: der 17jährige Haussieder Erwin Ebert, der Schötterin Prudentia Weinholt Andre, der 52jährige Buchhalter Heinrich Wilke, der Möbelnäbler Arno Böhm, der 40jährige Kanzleidezigner Alois Ebermann, sämlich hier wohnhaft. Ebert erhält 6 Monate, Andre 3 Monate, Wilke 6 Wochen, Willig 1 Monat, Ebermann 3 Monate Gefängnis. Bei Ebert und Andre kommt die Untersuchungshaft mit je 8 Monaten in Anrechnung, jedoch Andre wieder auf freien Fuß gesetzt wird.

Amtsgericht. Der 21 Jahre alte Verkäufer Alois Alfons Matzschke brachte notwendig Geld, fürg entschlossen nahm er von den Warenhändlern seines Prinzipals ein wertvolles Guillo und schaffte es aufs Leihhaus. Anfangs hatte er zwar die Abfertigung gestoppt und mehrere der Verkaufsgegenstände, die einen Wert von etwa 200 Mark besaßen, einen Teil der Sachen hat der bestohlene Prinzipal wiedererlangen können. W. erhält 2 Monate Gefängnis. — Die 24 Jahre alte Kontrollierte Agnes Hedwig Ada Streich erregte durch ihr schamlose Benehmen in einer Weinstube Verzweiflung. Als sie diese darauf hatte verlassen müssen, standerte sie auf der Straße. In der geheimer Sitzung erfolgten Beweisaufnahme wird die Angeklagte der Übertretung gegen § 261 Ritter 6 des Reichsstrafgesetzbuches überführt. Sie erhält 1 Monat Gefängnis und Rechtsanwalt. — Richter Heinrich Dingeldey, 55 J., Leipzig; Friedrich Gottlieb Günther aus Leipzig, 62 J., Bad Harzburg; Webermeister Carl August Seydel, 76 J., Chemnitz; Marie Bernhardine Friederike Michael, 77 J., Werda; Margarethe Bernhardine Friederike Grüner geb. Diez, 44 J., Blaauen i. B.; Johanna Bernhardine Friederike Grüner geb. Tübel, 79 J., Bayreuth.

— Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums sind zu belieben: die Hilfskrankenschule zu Leubnitzbad. Außer freiem Wohnung und Kosten 1200 M. vom Schul-, 260 M. vom Altenheim, 110 M. für Fortbildungsschule, 56 M. für Turnen, sonst 60 M. der Frau für Kinderunterricht, 90 M. für Belehrung der Schulküche bei freier Nutzbarkeit des Materials. Besuch bis 6. Juli an Bestellschulinspektor Dr. Michel, Grimma; — Elster geucht für die Kreishauptschule zu Weitersitz bei Nossen. Bewerbungen an den Königl. Bezirksschul-

amt. — Offene Siedlungen für Militär-Kavallerie (Inhaber des Pioniervermögensbörse): 1. Juli bis 30. September, Sitten, Sächsisches Elektrogläser mit Strombahn, mehrere Haber (Strombahnen) 900 M. — 1. Juli, Grimma (Sachsen), Stadtamt Schumann, 1100 M. Höchstes Anfangsgehalt einschl. 100 M. Bekleidungsgeld.

Für unsere Handarbeiten. Was spielen wir morgen? Für höhere Akzesse: Spargeluppe. Domestikoladen mit Weingeschichten. Salzkartoffelkarte mit Salat. Weincreme. — Für einfache: Grüne Suppe. Dampfnudeln mit Bananensauce.

Gewürze für. Diesen guten Eissalat man wohl, so heißt es jetzt. An eine ideale Blasche kostet man 2 bis 3 Hande voll Cranberry, bald so viel Basilikum und Petersilie, eine halbe Handvoll Zitronenblätter, ebenso viel Fenkel, 30 Weißkardinen, 30 Rosmarinblätter, 15 Sellerie, ein Stückchen Ingwer, die Schale einer Zitrone und 8 bis 10 Stück abgesetzte Schalotten. Darauf giebt man 3 Liter Weinöl, leicht die Blasche in die Nähe des Ofens und läßt ihn ziehen. Danach nach Verbrauch von Eissalat immer wieder frischen zugießen und braucht die Blasche nur eine Jahr ums andere zu erneuern. Für viele Saucen, marinierte Heringe usw. ist dieser Gewürzsalat ganz unentbehrlich.

Apfelwein-Sekt Max Doenitz steht dem Rheinwein-Setz in Rousseaum u. Geschmack kaum nach, sehr bekennbar, sehr preiswert. **Weißen Ingwer-Blaubeeren-Sogen (Wagenwelt)**, aus ostind. Wurzel destilliert, empfehlen in 1/2, 1/4, 1/3 Ltr. **Al. Schilling & Körner**, Weißfabrik mit Dampfbetrieb, Gr. Brüdergasse 16.

Weinseig bester Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen **Boeseler & Cie.**, Weinseigfabrik, Hoflößnitz, Wehlen.

Familiennachrichten.

Geboren: Amtshauptmann von Leipzig S. Olschok; Max Rintz S. Leipzig-Volkmarsdorf; Postverwalter E. Auerbach S. Wöbelsau; Kärtel. Bankvorstand Hilzerowitz L. Auerbach L. B.; Paul Reinhardt S. Baunach.

Verlobt: Hera Hörenz Blasewitz, m. Landrichter Robert Fischer, Chemnitz; Caritas Francke, Weißig; Referendar Gustav Hahn, Glauchau; Anna Marie Wolf, Schleißig (Bez. Leipzig); Ratsassessor Martin Wimmer, Lieutenant d. R. Leipzig; Johanna Vogeler m. Dr. med. Gerhard Kreischmar, Leipzig.

Aufgeboten: G. A. Bennemann, Schmid m. B. W. Fechner; G. O. Gläser, Markthändler m. M. Boos; G. D. Schöne, Lagerist m. R. H. Flech; G. O. Hieke, Volkschullehrer m. M. W. Goehring; J. A. Steinig, Deli-Maler m. A. V

Rob. Eger & Sohn

nur Frauenstrasse 5.



Praktische Touristen-Anzüge

imprägn. Loden
und engl. gemusterte Neuheiten

18, 24, 29, 36 M.
etc.

Loden-Juppen

4, 6, 9, 12, 15 M.

Loden-Pelerinen

9, 11, 15, 19, 24 M.

Illuminations- und Dekorations-Artikel,



E. Neumann & Co., Dresden-N.,
Kaiserstrasse 5.

Linien der elektrischen Bahnen Nr. 17, 26, 6, 8 und 25.

Fabrik für Kostüm-, Karneval- u. Illuminations-Artikel, Maskenkostüme.
In Nähe des Neustädter Bahnhofes.
Telephon 4729.

Linoleum,

Neue ermässigte Preise:

200 cm breite Stoffware.

Glattfarbig 2,25, 3,-, 3,40, 4,25, 4,70, 5,25, 5,50 M.,

Bedruckt 2,50, 2,75, 3,-, 4,- M.

Granit II 4,70 M. **Granit I** 5,50 M.

Moiré II 6,75—7,50 M. **Ingrain I** 9,10,11—12 M.
Inlaid II

Per Kasse mit 4% Rabatt.

Zurückgesetzte Muster und Rester 10—30% unter Preis.
Linoleum-Läufer in 6 Breiten. Linoleum-Teppiche in 5 Größen.
Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

RIGI-KALTBAD

1450 Meter ü. M. Hotel & Pension I. Ranges am Vierwaldstättersee (Schweiz)

400 Betten.

Höhenluftkuren. mit prächtigem Panorama. **Hydrotherapie.**
Herrlicher Tannenpark, Lawn Tennis, Kurkapelle, gr. Asphalt-Terrasse, Lift, elektr. Licht, Bäder und Duschen (neuesten Systems), Elektrotherapie, Massage. Kurarzt: Dr. C. Schindler. Prospekte gratis und franko. Die Direktion.

Schweiz. Sehr vorragend schöner Kuraufenthalt im bevorzugten idyllisch zwischen Bergzügen Luftkurort Lungern an der Brünigberglinie eingebetteten „Kurhaus Lungern“. Sehr komfortables, behagliches Haus in dominanter Lage. Neuste Baderichtung auf der Etage. Große Unterhaltungsräume, gedeckte Veranda, Balkon- und Erkerzimmer; elektr. Licht u. Heizung; Bad- u. Gartenanlagen, Lawn-Tennis u. Croquet. Ausgedehnte Tannenwaldungen u. abwechslungsreiche, staubfreie Spaziergänge. Seebadewandlung auf dem nahen Lungernersee. Tagespreis Fr. 7.—9. Vor- und Nachlaison Fr. 5½—6½ Höll. Bitte, gefl. den Prospekt zu verlangen von den Besitzern J. Imfeld & Cie.

Bleyle's Knaben-Anzüge

find für Schule, Haus u. Straße in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung die gesündeste und beaumste Kleidung. Labelloser Sit. Unübertroffene Haltbarkeit. Elegante, genau ausprobierte Formen, vorzüglich für 2 bis 16 Jahre. — Besonders zu empfehlen:

Bleyle's Knaben-Hosen,

zu jedem Anzuge passend.

Berkaufsstelle bei F. H. Loebel,
Dresden-U., An der Grenzkirche 1b,
Spezial-Geschäft für Garne, Strumpfwaren, Trikotagen
und Handtücher. Telefon 6272
Ausführliche, illustrierte Preisbücher darüber gratis und franko

Schönheit u. Jugendfrische

„Abax-Pulver“.

Fragen Sie „Abax-Pulver“ nicht das beste Cosmeticon ist. „Abax-Pulver“ ist keine Schminke, keine Crème und kein Puder, sondern ein rein pflanzliches Produkt von wunderbarer Wirkung, welches dem Wasch- und Badewasser beigegeben wird, somit sehr einfach in der Anwendung ist. „Abax-Pulver“ verschönert nicht nur, sondern gibt dem heruntergekommensten Gesicht und Körper eine erstaunliche Frische und erzeugt herrliche Körperpermen. Welches auch Ihr Alter sei, wenn Ihr Gesicht auch voll von Flecken ist, wenn Röten und andere Unvollkommenheiten die Haut entstehen, den Teint zerstört haben, gebrauchen Sie dieses kostbare Mittel. „Abax-Pulver“ an. u. Sie werden schön und frisch.

Um zu beweisen, dass „Abax-Pulver“ von wunderbarem Erfolge ist, verpflichten wir uns,

bei Nichterfolg den Betrag zurückzuzahlen.

Erhältlich in grossen Paketen à M. 5,— bei Stegfried Feith, Berlin,

Mittelstrasse 45.
In Dresden: Engel-Apotheke,
Anneustrasse 14.



Wer
seine Wäsche schonen will
gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.

Marke Schwan

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Glückssterne.

Für m. Freunde,haben bei, bei Dresden, 30 J. alt, evang., mit heit. gut. Gemütt. u. edlen Charact., musikal., weich, absolut keine Gelegenheit hat, bestheiratshähige Damenbet. zu machen, inche ich ohne dessen Wissen auf diesem Wege eine Dame best. Standes zweck Heirat. Vermübt. erw., jedoch nicht Beding., da mein Freund selbst grös. vaterl. Erde hat und noch bekommt, u. über ein gutes Einkommen verfügt. Damen, Eltern, Vormünder od. Brüder, welche eine glückl. Zukunft für sich selbst oder ihre Angehör. suchen, werden hörl. um näh. Ang., wenn mögl. mit Photogr. geb. Dia, mittelgr. Str. Dörf. Eichenlaube. Berufsm. Vermittler streng verb. Off. erh. u. D. F. 260 „Jubiläum“ Dresden.

C. Herrm. Findeisen CHEMNITZ-GABELN.

SPECIAL-FABRIK
für PERSONENAUFZÜGE
MIT KNOPFSTEUERUNG
nach EIGENER BEWÄHRTER CONSTRUKTION



Eisen-Konstruktionen

für Bauten aller Art liefert

Jacobiwerk,
Aktiengesellschaft in Meissen.

Geheime Leiden, Auslässe, Geschwärze, Schwärze (lang) bei Dr. med. Blau töt. gem. behandl. 29 Jahr. Gosselinsky, Johannestr. 15, L, tägl. v. 9—4 u. 6—8 abends, Sonnt. 9—3. §

Heirat.

Ein jg. strebs. Fleischer, auch Landwirt, der s. sein bald selbst machen will, sucht auf d. Wege ein Nell., ordentl. Mädchen oder j. Witwe mit etwas Vermögen. Ernstgem. Off. mit Bild u. C. 1915 Exp. d. Bl. Diskretion Ehrensache.

Fr. 22 J. Verm. 235.000 M. bar, s. ip. n. erb. wünscht Heirat. Verm. n. Deb., jed. lieben Charact. Dr. on St. Gombert, Berlin 80. 26.

Bürsten, Pinsel

und Grammowaren
für gewerb. Zwecke
und Haushalt bei

J. Rappel,

Oberarbeiten 3
und Grammow Str. 22.

Wasche mit

LUHNS
wäschfabriken

Geldschrank bill. zu verkaufen
im Laden Jahnstrasse 5,
Wettiner Bahnhof.

Offene Stellen.

Stadt-Vertreter!

Für Dresden und Vororte suchen wir infolge Ablebens unseres höheren Vertreters einen bei der Zigarren-Spezial-Kundschaft bestehengeführten Herrn. Bekleidungen wollen sich unter Aufgabe von Referenzen schriftlich melden.

Zigarettenfabrik Réunion,
Hassestrasse 3.

Brennmeister
verb. täglich im Fach wird für zeitgemäß eingerichtete Brennerei von 1500 M. in der Nähe von Glauchau bald gesucht.

Näheres auf Off. unt. B. 5015 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen für den Platzvertrieb unserer erstklassigen, vielfach prämierten Aufschlagschneidemaschine „Blitz“ geeignete rührige Vertreter.

Der Verlauf dieser bekannt guten Maschine ist ein leichter und sehr lohnender. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die in der Weingut-, Delikates-, Hotel-, Restaurant- oder Warenhausindustrie et. gut eingeführt sind und über Prima-Referenzen verfügen. Adressen nebst näh. Angaben selbst erbeten an „Eos“ Maschinenabteilung Dortmund.

Reisender

gesucht von leistungsfähiger Fabrik wollener Phantasie-Artikel. Derlei muß durchaus zuverlässig u. ganz beworragend lästiger Verkäufer sein, muß in Städten, Sachsen, Thüringen gut eingeführt sein und die Branche gründlich kennen. Offerten mit Gehaltsurk. u. Phot. erb. an Haasenstein & Vogler, Dresden, unter R. 709.

Für ein bissiges

Bankinstitut

wird zu volligem Einstieg ein in Pausche ausgebildeter, gut empfohlener

jüngerer Mann

mit schöner, vorreiter Handchrift gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf unter L. N. 139 an die Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann

23 J. alt, mit guter Schulbildung, jetzt in gr. Leinwand-Kontor tätig, vertr. mit der einf. und dopp. Buch., mit der Kortz. u. allen Kontorar., sowie m. d. Kranken- u. Invaliditätskassen, f. gef. auf Ba-Zeugn. vor 1. Juli cr. Stellung. Ges. Off. unt. unter E. 20223 Exp. d. Bl.

Steno., Maschinenföhr.,
Buchd., Kortz. u. werden kostet. nachgew. d. Rackows Unterr. Altmarkt 15. Amt L. 802.

Suche für meinen Sohn, Christ. 18 J. alt, absol. Handelsakademiker, vor August od. September d. J.

Stellung

in einem Fabrikantur od. Spezialgeschäft. Offerten unter H. 5828 Exp. d. Bl.

Jüngere fathol.

Lehrerin,

die 2 Jahre in Frankreich unterrichtete, sucht Stelle in Dresden oder Umgebung (Antritt sofort od. später). Off. unt. G. H. 42 Exp. d. Bl.

Tüchtige

Wirtschafterin,

perf. in bess. Küche, nicht bei äl. Herrn vor 1. August event. später Stellung. Sehr gute Bezugspunkte vorhanden. Ges. Offerten niederg. legen Weiderstr. 3. p. links.

Grundstücks
An- und Verkäufe.

Kleines Landhaus

in Gau-Cubin, mit prachtvollem Tal und Fernblick. 4 Zimmer, 2 Kammern. Küche, gr. Veranda einschl. Ausstattung, zu verkaufen. Zittau, Lessingstrasse 19.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Restaurant Maternihof

Maternistraße 16.
zu verkaufen. Juwelier vorhanden. Wertpreis einschließlich Wohnung 1700 M. Einzelne Reaktion 1500 M. Näheres im Bureau Streben, Neidenstr. 3.

Verkaufe meine im flotten Betriebe stehende, Nähe Sebnitz gelegene

Schneidemühle
mit Hafermühle und Schrotmühle (15 HP. Wasserkrat.), sowie dagehör. 11 Scheffel Feld u. Wiese, lev. u. tot. Inv. für 30.000 M. bei 2-3000 M. Anz. Offerten unter E. 1582 erb. an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Ladengeschäft
gegen mein Zinshaus mit mir einer Hypothek, weit unter der Brandauslastung belastet. Nur Off. mit gen. Ang. erwünscht unter D. S. 982 an Rudolf Moos, Dresden.

Räume
f. Restaur. u. Schlachten gesucht. Off. u. J. II. 88 Exp. d. Bl.

Laden
m. Wohnung, gute Lage, f. bessere Lebensmittel gesucht. Off. u. K. II. 111 Exp. d. Bl. erb.

Ein beller, geräumiger Laden
mit 2 grob. Schausteinen, großartige Lage, für jede Branche pass. namentl. für Schokoladen- und Butterspeisehäuser, auch Filial-Geschäfte. Die Hainichen eine gr. Umgebung besitzt mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Heinrich Claus,
Schuhwaren - Haus, Hainichen.

Sommerwohnungen
in hell, ozon. Höhelage zu verm. Gute billige Bewirtung. Parkrestaurant „Schweizerhöhe“, Weinböhla.

Pensionen.
Pensions-Gesuch.

für 2 Kinder (Mädchen von 11 und 12 Jahren, Gymnasialist und Annexreal-schüler) wird für Osterm. 1907 eine in jeder Beziehung gute Pension gesucht, in welcher auch eine sachgemäße Beaufsichtigung der Arbeiten garantiert wird. Angebote unter G. 5826 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Thiessow
a. Bügen.
das billigste und gefündeste Ostseebad. Stets Wellenbad-Laub- u. Radewald. Verbündet mit Greifswald direkt. Wohl. u. durch Alfred Löhn, Dresden, Christianstr. 31, u. d. Badeverwaltung.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Gutgehende Feinbäckerei, Konditorei und Café, in bester Lage Dresden-A. ist wegen Auszugs bill. zu verkaufen. Off. u. M. T. 168 Exp. d. Bl. erb.

Flottes Geschäft
Wegen Krankheit meiner Frau verlasse ich sofort meine selten schön eingerichtete, in Vorort Dresden liegende Bäckerei u. Konditorei, mit hämisch. Vorräten, für den festen Preis von 3000 M. Agent. verbeten. Off. u. M. T. 168 Exp. d. Bl.

Restaurations-Grundstück,
gr. Saal, Gaststube, Vereins-zimmer, Regelbahn und großer Garten und Zinshaus, in einer Provinzialstadt. Nähe Dresden, für 25.000 M. bei möglichster Anzahlung sofort zu verkaufen.

Zu verkaufen.
zu verkaufen od. verkaufen. Off. u. K. 18171 Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

12 Pianinos,
v.a. Qualität, fast neu und ganz tadellos, empfehle als alter Fachmann, prämiert in d. höchst. Auszeichnung, mit lang. Garant. außerordentlich billig. A. Wagner, Brunnstr. 10, 1.

Franks-Gärtnerie.
auch lebweise, direkt i. d. Fabrik Löbtau, Tharandter Str. 29.

Jg. Kriegshunde

(Airedale terriers), 7 Mon. von prim. Eltern, billig abzugeben. Zu erft. Döbberndorfer Ufer 15, bei Krüger.

Fracks,
Rokanz., Valerot, Zylinder verleih u. verl. C. Sauer, Ecke A. See u. Margarethenstr. 7, 1.

Guter, Bettl. mit Matr.
jede Art and. edte u. kost. Möbel billig zu verl. Kettengasse 5.

Bill. zu verl. evtl. zu vermieten

4, 6, 10, 20 und 25 HP.

Lokomobile,

betriebsfähig, sofort lieferbar.

Wib. Söntje, Mühlbergstr. 30

Unterrichts-Ankündigungen.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder

Abend-Stunden in nachfolgenden beliebige einzeln auswählbaren Fächern:

Vorlesungen. Rechnen,

Korrespondenz, Wechsels-

Kunde, Schreibschreiben,

Mündchr., Deutsch (Schach-

lehr), Briefkunst, Recht-

schriften, Geometrie,

Zeichnen, bei. Bauzeichnen,

Litteratur, Stenoqr., Geo-

graphic, Englisch, Fran-

zösisch, Volkswirtschaft,

Gelehrte, Maschine,

Handels-Akademie

u. Höhere Fortbildungs-

Schule

Dresden A.,

Moritz-Strasse 3

Direction: 2 Treppen

Teleph. Amt I, 257

Auskunft,

Prospekt

trei.

Telephon

8062.

Flechtein
sicc. und trocken Schuppenflechtes, sicc. Ekmota, Hasenarschläge, offene Füsse

Bohnischen u. Bohnenschalen Adern, klein Finger, alte Wunden sind et. sehr hartnäckig;

Wer hier vorsichtig hofft

geholt zu werden, macht noch einen Versuch mit der heissen Wanne.

RINO-SALBE

frei von Gift u. Schadstoff. Dose Mk. 1.

Nur noch in Originalpackung weiss - grün - rot und mit Firmen-Nach. Schubert & Co., Weinhofstr. 10.

Fläschchen weiss man zurück.

Wachs, Naphtalin je 15, Wachs 20, Benzoes, Venet. Terp., Kamfor-pflaster, Perkuftol, je 5, Eigelb 30, Chrysanth. 0,5.

Se haben in den meisten Apotheken.

Zu verkaufen

ein guter, gr. Sofa u. e. runder Tisch Meißnerstrasse 17, 1.

Fahrräder-Ausverkauf

der Modelle 1905 und Garant.

Doppelgelenk, mit Frei-

heit 85, 110, 125 u. 175 M.

je 65, 85, 100 u. 125 M.

gebr. 15, 25, 35-55 M.

Rover, Alteineinfahrt der

„Fredo“ Fahr. u. Motorrad.

Das beide u. preiswerte Rad.

neu 2,25, 2,75, 3,25, 3,75

M. u. gebraucht 4,50-9,50 M.

gebrauchte 2 M. u. 2,50 M.

Schlüche, neu, 2,25, 2,75-5,25 M.

U. -Eaternen 5, 95 u. 5,75 M.

Acetulen-Pat. 1,35-2,50-3,50 M.

Beide 0,75-4,50 M. Luft-

numm. 0,35, dreiteilig 0,88,

zusammen 0,75-1-3,75 M.

Gummihosen 0,45, Gewädrtrögl.

0,35, Rückfläche 0,55-3,50 M.

Glocken 0,18-1,60 M. Blech-

schlösser Pat. 0,65, 1 u. 1,25,

Fahrradsättel 0,50. Carbide

kg 35 u. 45 M. Gitterrahmen 0,18 M.

Max Stirrl, fil. Bienelestr. 10

Billards

in jeder Größe u. Holzart, Tisch-

billards, Cuees, Tücher, Bälle,

Kreide u. dazu gehörige

Accessoires.

Ende nach 10 Uhr.

Di.: Heinz Göller; Mi.: Herm. Kosse.

Deutsche Reichskrone.

Eldorado

Steinstrasse,

Nähe Carolabrücke und Dampf-

schiff-Hafenterrasse.

Heute, wie immer

Allen Leipzig

Bad Reichenhall

besuchenden Fremden wird als erste Sehenswürdigkeit der
berühmte historische Auerbachs Keller
empfohlen (bekannt durch Goethes Faust).

Gute Küche und Keller.

Bestehen seit 1430.
Hochachtungsvoll Julius Helmze.

Saison: Mai—Oktober. Solebad, klimatischer Kurort, pneumatische Kabinen, Inhalations-, Bad- und Trinkkuren, Kaltwasser- und Tropenkuren, Heilgymnastik. Königl. Kurhaus 3 Kurparke, Tennisplätze, ringsum Nadelwald, 250 km Promenadenwege, Kurkonzerte, Theater. Illustrierte Prospekte kostenfrei durch Rudolf Mosse und Königl. Badkommissariat.

Fränkischer Kurier Nürnberg

Bedeutendste u. reichhaltigste politische Zeitung des industriellen Nordbayern.

Täglich zwei große Ausgaben.

Wöchentlich 2 Unterhaltungsbeilagen.

Telegraphische und telephonische Berichterstattung über alle wichtigen Vortommisse aus Bayern, dem übrigen Deutschland wie auch aus dem Auslande. — Gründliche Behandlung aller politischen Tagesfragen. — Reichstags- und Landtagsberichte.

Der Fränkische Kurier, Amtsblatt der Gerichte und vieler sonstiger Behörden, das Familienblatt der Nürnberg-Fürther taufkräftigen Bevölkerung, ist, weil auch im übrigen Bayern stark verbreitet, ein hervorragend wirksames Insertions-Organ.

Bezugspreis für ein Vierteljahr M. 4.—

Man überzeuge sich durch Verlangen von Probenummern.

Beste seit 73 Jahren.

Umsatzpreis: bis 49 mm breite Zeile 20 Pf.



Tiedemann

&
Grahl,

Seestrasse 9.

Schaumweine

Gebr. Höchl

Geisenheim.

Kognak

Hennessy Martell

Menck & Co.

Bisquit Duboscq & Co.

Feinste Punsche

Cederlund, Stockholm,
Selner, Düsseldorf
und andere.

Whisky.

Feinste Liköre.

Wiederverkäufer Rabatt

Starnberg

Bayerischer Hof Hotel, Vornehmstes Haus am Platz, Nächst am Bahnhof und Dampfschiffsteg, Pension nach Übereinkommen, Grosses Terrasse, Prospekte gratis. Besitzer H. Dietrich.

Bellevue Hotel I. R. Komfortabel eingerichtetes Hotel, Terrasse mit Aussicht auf See und Gebirge, Pension, Auto-Garage, Prospekte gratis. Bg. Witt.

Deutscher Kaiser Gasthof all bekannt, müssen Preis, Vorzug, Küche Terrasse, Bier, Jus Weber.

Brauerei Starnberg Inh. Bauer & Guggemos.

am Starnbergersee.

Bahnlinie: München—Starnberg—Garmisch. Fahrzeit 30 Minuten. Lohnende Tages- und Halbtages-Ausflüge von München.

Für ständigen Aufenthalt vorzügliche Hotels und Gasthöfe bei mäßigen Preisen u. vom vornehmsten bis zum einfachsten Komfort. Für Sport ist reichlich Gelegenheit gegeben, insbesondere Kahnfahrt, Fischreihe etc., Schwimmhöfen (Undosa-Bad), Ausführliche Prospekte durch den Verschönerungs-Verein.

Pellet-Mayer

Hotel, altmodisch, bek. durch vorzügl. Küche n. Keller. Großer schattiger Garten, Festsaal besonders geeignet zur Ablösung von Festivitäten etc. Vereine, Konzerne etc. Automob.-Garage. Bes. Itch. Mayer.

Undosa-Bad Seebad, einzelnes Bassin, Schwimmhöfen, Wollendurchgang durch Elektromotoren erzeugt. See-Restaurant erstklassiges Etablissement im See.



Berliner
Tageblatt

Handels-Zeitung und solches 6 wertvolle Beiblätter:

Zeitung (Montag), Technische Rundschau (Mittwoch), Der Weltspiegel (Donnerstag), ULK (Freitag), Haus-Hof-Garten (Sonntagsabend). Der Weltspiegel (Sonntag), bringt allwochentlich außer einer sorgfältig redigierten

Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung

je eine juristische, literarische und Frauen-Rundschau sowie ein besonderes ansprechendes Sportblatt.

Im Feuilleton erscheint außer kleineren Novellen:

Das Perlenschnallband von Burton E. Stevenson.

Stevenson ist mit diesem bis zum letzten Ende faszinierendem Detektiv-Roman, der in einer hochdramatischen Weise ausgeführt ist, mit einem Schritt in die vordere Reihe der Verfasser von Detektivgeschichten getreten und ist auf eine Linie mit A. C. Green und Sir Conan Doyle zu stellen.

109,000 Abonnenten.

Bezugspreis: 2 Mark monatlich.

Der beste Staffee!

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pfg.

Diese langjährig bewährte, aus besten und edlen zentralamerikanischen und ostindischen Koffees (ohne Brasil) zusammengestellte geröstete Kaffeemischung liefert den Beweis, daß man auch für wenig Geld etwas Ordentliches u. Vorzügliches bieten kann. Durch höchste Qualität, fräftigen Geschmack und prächtvolles Aroma kann die „Marke Schönborn“ dreifach einen Vergleich mit den Preislagen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aufhalten. Offizielle ferner als ganz besonders preiswert gerüsteten

Hochfeinen kräftigen Perl-Kaffee, Bbd. 110 Pf.
Hochfeine Haushalt-Mischung, Bbd. 100 Pf.

A. Schönborn, Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft, 16 Ritterstrasse 16, offene Weinfeststube.

„Hannoveranern“

die mit ihrem Heimatlande in steter Verbindung bleiben wollen, sei das

Hannoversche Tageblatt

besonders empfohlen.

55. Jahrgang.

Organ für amtliche Anzeigen und vornehmes unparteiisches Volksblatt der Residenzstadt Hannover, erscheint täglich morgens, Montags nachmittags.

Abonnementpreis 50 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen 2,10 Mk. pro Vierteljahr.

Durch Reichhaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts, so wie durch schnelle und umfassende Berichterstattung über alle Tagesfragen und Ereignisse auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete ist dasselbe das bevorzugte Blatt des gebildeten u. kauftäglichen Publikums und daher

Insertionsorgan ersten Ranges.

Insetatenpreis

für die gespaltene Kolonelzeile 30 Pfg., für die gespaltene Reklamezeile 1 Mt.



Stall Einrichtungen

für Luxus- u. Arbeitspferde liefern.

Kelle & Hildebrandt

Eisengießerei, Werk für Eisenhochbau.

Dresden & Grossluga-Niedersedlitz

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flecken, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche, aufstände behandelt Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abd. 7-8.

Beste Bezugsquelle

anerkannt

erstklassiger

PIANOS

U. FLÜGEL

Solide Preise.

Verkauf direkt in der

PIANOFORTE-FABRIK

HAGSPIEL

FALKENSTRASSE 12.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche

Verschwendungen entzerrte

das heimliche Werk:

Dr. Rettau's

Seibersbewahrung

et. Amt. Mit 22. April. Preis

3 Mark. Lese es jeder, der es

den Füßen hat, und lasst

der Tasse oder Taschen

dieselben ihre Wiederher-

stellung. Zu bestelln durch

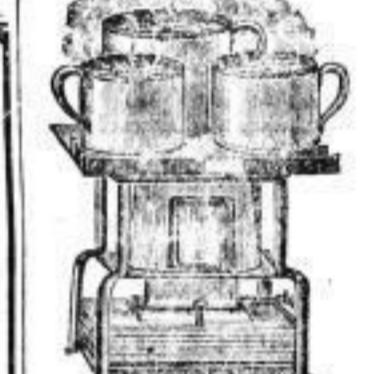
das Verlags-Hausmagazin

Mit, sow. durch jede Buchhandl.

In Dresden vorläufig in der

Buchhandl. E. Bentelbacher

& Co., Marienstr. 18.



Petroleumkocher

Spülplatzen, Gasplatten,

Gaskocher.

R. Hübschmann,

Viktoriastrasse 5.

Waschtische
Waschservice

preiswert

Gebr. Eberstein

Altmarkt 7.

DADA

Haarstärkendes Kopfwasser



Bergmann & Co., Radisch ist das beste Haarspül, verbindigt Kopf-schuppen, stärkt die Kopfhaare, erzeugt einen kräftig. Haarschopf u. erhält den Haar die ursprüngliche Farbe. 1 Flasche M. 1,25 und M. 2,00 bei:

Bergmann & Co., Radisch

St. Pauli, Christianstr. 26,

Robert Schau, Oppellstr. 33,

Robert Schau, Oppellstr. 48,

Kried. Wollmann, Hauptstr. 22,

Seite 2
Dresden 18. Juni 1906
Nr. 185
Gefüllt

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert
von dem Königlichen Belvedere - Orchester.

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Eintritt an der Kasse 1 M.
Im Vorverkauf in den Wölfischen Sigartengeschäften und bei
Max Reile im Neustädter Rathaus 50 M.
Abonnementkarten 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau
des Königl. Belvedere. Belvedere-Anbau und Seitenterrasse entreefrei.

Ausstellungs-Park.

Heute Montag

Grosses Konzert,

ausgeführt von der

Kapelle des R. S. Infanterie-Regiments Nr. 177.
Dir. H. Röpenack, Reg. Musikkondukt.

Anfang 4 Uhr nachm. Ende nach 10 Uhr.
Eintrittspreis 1 M. von 7 Uhr ab 50 M.

Vom 19. bis mit 22. Juni
Trumpeterkorps des Reg. Bayr. 6. Cheval.-Regts.
„Prinz Albrecht von Preußen“ aus Bayreuth.

Im „Jägerhof“: Oberlandler-Kapelle.

Im „Ratskeller“: D' Spezialisten.



Helbigs
Etablissement.
Heute Montag
Gr. Militär-
Konzert

von der Kapelle des R. S. 1. Grenad.-Regts. Nr. 100
unter Leitung des Königl. Musikkonduktors

O. Herrmann.

Anfang 1½ Uhr. Eintritt 50 M. Ende 1½ Uhr.

Vorverkaufskarten sind in den bekannten
Verkaufsstellen zu haben.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich grosses Konzert
von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikkonduktors

A. Wenzel.

Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll **H. Müller.**



Zoologischer Garten.

Vorletzte Woche! Schluss am 1. Juli.

Wilhelm Hagenbecks

70 Eisbären etc. 70

Zum
Schluß:
Der grosse Wasserrutsch.

Täglich Vorführungen: nachmitt. 4 und 6 Uhr (Sonntags auch
vormitt. 1½ Uhr).

Tribünenstühle: Erwachsene 50 M., Kinder 25 M.

Eintrittspreise unverändert.

Die Direktion.

Bergfeller.

Täglich grosses Konzert

von der Bergfeller-Kapelle, Direktion: Kapellmeister **H. Reh.**
Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 M.

Jeden Sonntag und Montag **Ballmusik.**
Hochachtungsvoll **Edm. Dressler.**



Deutscher Kaiser

Dresden-Wieschen, Leipziger Straße 112.

Täglich Vorstellung

Müller-Lipart-Ensemble

gen. der Trompeter-König.

sowie die übrigen Attraktionen.

Anfang abends 8 Uhr, Sonntags nachm. 4 und abends 8 Uhr.
Vorverkaufskarten haben Wochentags, sowie Sonntags nachm.
Gültigkeit.



Im Garten-Restaurant

täglich großes

Doppel-Konzert

ausgeführt von der Hauskapelle, Dir. **P. Metz.**

und der ungarischen

Zigeuner-Kapelle „Balaton“.

Anfang der Konzerte Wochentags abends 6 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 11-1 Uhr und von 3-11 Uhr
ununterbrochen Konzert obiger zwei Kapellen.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
„Das schwimmende Theater“.

Improvisations-Burleske von Max Franke,
ausgeführt vom gesamten Künstlerpersonal.

Alles jubelt, alles lacht über den urkom. Quatsche.

Dazu das phänomenale Großstadt-Programm.

Evvette und Fontaine, „musikalische Pantomime“

Les 5 Ramoneurs, Transformations-Ensemble.

Les Montaldos mit ihren wunderboll dreierteilten

Katzen und exotischen Vogeln.

Hans Nogger, der famous Humorist.

und die sonstigen Spezialitäten.

Rur frühes Kommen sichert Platz, tägl. ausverkauft.

English Buffet

American Bar first class



„Zur Traube“
Weissgasse 2 nicht der König-Johann-Straße.

Recomandiertes Käse. Weiss erster Flössen.

Luftkurort Langebrück bei Dresden.

234 m über der Elbe. Herrliche Waldungen. Sonnreiche Höhen-
lust. Keine Fabriken. Vorzügliche Quellwasserleitung. Renom-
mierte Hotels und Restaurants. Kurhaus. Kurze. Erholungs-
heim. Bildchen- und Familienpensionate. Große Knaben- und
Mädchenküche. Kinderspeicher. Stündlich Verkehrsanbindung mit
Dresden (Fahrtzeit 18 Minuten). Vorwerke und Ausflüsse über
Wohnungsverhältnisse durch den Ort-Bereich.

Meixmühle.

Melodie: „Vielzahl mit Dank u.“

Wenn Frühling kommt mit seinen holden Gaben,
„Möcht' man zur Meixmühl' geh'n;“

Schön ist es, sich an Lenzsüsst zu leben,

„Wenn Knospen neu ersch'n;“

Schreibt Sommer man in Sachsen Almanache,

„Möcht' man zur Meixmühl' geh'n;“

Erfleht wird's, wenn an dem Weizer Bach

„Die Waldeslüste wed'n!“

Fürbt sich das Land im Herbst, im Friedrichsgrund,

„Möcht' man zur Meixmühl' geh'n;“

In ander Art lädt, mit dem Herbit im Bunde,

„Sich die Natur dann seh'n;“

Wollt' man im Winter machen Ausflug wagen,

„Könnt' man zur Meixmühl' geh'n! ...“

„Am Kreislauf so sich dreh'n!“

Oberbärenburg b. Kipsdorf (Erzg.)

750 m ü. D.

750 m ü. D.

Berghotel Friedrichshöhe.

Herrliche Fernsicht. Stundenweite bequeme Waldwege.
Schöner Adelwald. Gute Küche. Freudliche Fremdezimmer
mit und ohne Fenster. Beste Biere und Weine.

Bernspr. A. Kipsdorf 1. Besitzer Alfred Dolze.

Erholungsbedürftigen u. Nervenleidenden besonders zu empfehlen



Johannisbad

Eisenach

Fri. Dr. med. Szakay (Oesterl. apoth. Dr. Johann Glau.

3 Kurhäuser Sanitätar Dr. Biffinger.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß
unsere Geschäftsstelle (Krenzstraße 7, 1.)

unter Nr. 3993 und unter Görlitzer Str. 19 belegenes Atel

unter Nr. 2187 telephonische Verbindung erhalten hat.

Unterget. tierärztliche Sprechstunden finden in
leichter Montag, Mittwoch und Freitag nachm. von
3-4 Uhr und an Sonntagen vorm. von 10-11 Uhr statt.

Neuer Dresdner Thierschutz-Verein.

Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin-Bonne.

WASCHTISCHE



Louis FERRMANN
EISENMÖBELFABRIK
DRESDEN: AM SEE N° 28 u.
GEORGPLATZ I ECKERINGSTR.

Redakteur: Hermann Bendorff in Dresden (maxim. 1-2-3)
Berater und Drucker: Siegfried & Reichardt in Dresden, Marienstr. 38
Eine Gebühr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgenannten
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gefordert.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Deutsche Reichskrone,

Königgrüner Straße, Dresden-Neust.

Heute Montag

Grosse öffentliche Ballmusik,

sowie im Garten täglich

Großes Konzert.

W. A. Poetsch, Besitzer.

Linckesches Bad.

Heute Montag von abends 1½ Uhr an

Großer Elite-Ball.

Schniedigste Militärballmusik.

Drachenschänke:

Jeden Dienstag u. Freitagn.

Jeden Donnerstag u. Samstag.

Goldene Krone, Strehlen.

Heute Montag schniedige Ballmusik.

7-10 Uhr Tanzverein.

Um 10 Uhr große Rosen-Polonäse.

Hochachtungsvoll Ans. Oultz.